

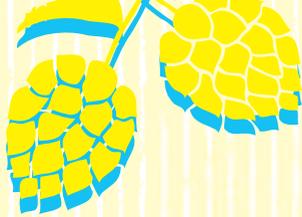


**Internationale
Stummfilmtage**

11.-21.8.2011

**27. Bonner Sommerkino
Innenhof der Universität Bonn
Eintritt frei**

www.film-ist-kultur.de



NEU!

*alkoholfrei
fruchtig-herb
vitaminreich
kalorienarm
isotonisch*



www.fassbrause.de



NATÜRLICH ERFRISCHEND. ERFRISCHEND NATÜRLICH.

Getränke-Service

www.Vendel.de



Liebe Filmfreunde, verehrtes Publikum,
dear friends of silent cinema,

Wir freuen uns, dass das Bonner Sommerkino nach den langen Auseinandersetzungen um die existenzbedrohenden Zuschusskürzungen, die sich über ein ganzes Jahr hingezogen haben, nun doch wieder stattfinden kann. Dies verdanken wir der großen Unterstützung und des engagierten Eingreifens vieler Freunde und Filmliebhaber, die sich für den Erhalt der Veranstaltung eingesetzt haben.

Die 27. Ausgabe des größten deutschen Stummfilmfestivals wartet mit zwei Neuerungen auf: Erstmals veranstaltet die Universität Bonn ein begleitendes Filmsymposium, das sich in diesem Jahr mit den deutsch-japanischen Filmbeziehungen beschäftigt, und erstmals wird in Zusammenarbeit mit dem Bonner Beethovenfest ein Preis für die beste Musikbegleitung vergeben.

Wir wünschen Ihnen viele schöne Erlebnisse beim Stummfilmfestival in unvergesslichen Open-Air-Projektionen. Das Programm ist wie immer sehr ungewöhnlich: Sie können historische Laterna-Magica-Vorstellungen besuchen, einem traditionellen japanischen Film Erzähler begegnen, einen exotischen Stummfilm aus Bolivien entdecken oder etwas aus der Praxis der Stummfilmrestaurierung erfahren.

Bitte übersehen Sie die Spendenboxen am Ausgang nicht, wenn es Ihnen gefallen hat – auch wenn die Grundfinanzierung des Sommerkinos gesichert ist, sind wir immer noch auf Spenden angewiesen, um den nicht unbeträchtlichen Eigenanteil an der Finanzierung aufbringen zu können.

Welcome to the Bonn International Silent Film Festival. You can enjoy the full variety of silent film experience in the unique atmosphere of the university courtyard. For the first time, a symposium about German-Japanese film relations will complement the event and offer rare magic lantern, Utsushi-e and Benshi performances.

Stefan Dröbler & Sigrid Limprecht

Inhalt

Programmübersicht	3
Musiker und Musikerinnen	3
RENNSYMPHONIE	8
GRIMASSEN DER GROSSSTADT	9
FAMILIENSKANDAL	10
VANINA	11
VERFLIXTE GASTFREUNDSCHAFT	12
NAGEL IM STIEFEL	13
AUS DER PRAXIS DER FILMRESTAURIERUNG	15
KAPITÄN GROGG CARTOONS	16
ALGOL. TRAGÖDIE DER MACHT	17
SCHWERTERSPITZEN	18
DER GLÜCKLICHE TOD	19
DYNAMITBRAUT	20
JAPANISCHE MÄDCHEN IM HAFEN	21
DEUTSCH-JAPANISCHE FILMBEZIEHUNGEN I	22
DEUTSCH-JAPANISCHE FILMBEZIEHUNGEN II	23
VORWÄRTS!	25
DEUTSCH-JAPANISCHE FILMBEZIEHUNGEN III	26
DEUTSCH-JAPANISCHE FILMBEZIEHUNGEN IV	27
DIE LIEBE VON ZERO	28
ACHTUNG KRIMINALPOLIZEI!	29
WELTSTADT IN FLEGELJAHREN	30
WARA WARA	31
FRÄULEIN, BITTE ANSCHLUSS!	32
LOHNBUCHHALTER KREMKE	33
ZWISCHEN WUNDER UND WISSENSCHAFT	34
ANITA GARVIN & MARION BYRON COMEDIES	35
Edition Filmmuseum	37
Filmnächte zwischen den Museen	39
Impressum	40

Livemusikpreis

Beide Preise gestiftet von:



Erstmals wird ein Preis für die beste live-musikalische Begleitung eines Stummfilms während des Festivals vergeben.

Eine Fachjury bestehend aus Lena Geisen (Beethovenfest Bonn), Stefan Drößler (Filmmuseum München) und Felicitas Kleiner (film-dienst) wird über den mit € 1.500 dotierten und einem Konzert im Rahmen des Beethovenfestes verknüpften Preis entscheiden.

„Mit dieser neuen Initiative soll endlich die große Virtuosität der Stummfilmmusiker, die leider oft nur in Expertenkreisen bekannt sind, gebührend gewürdigt werden.“

Ilona Schmiel, Intendantin Beethovenfest Bonn



Stumme Freunde

Im letzten Jahr begann unsere Aktion Stumme Freunde. Über 1.000 von Ihnen haben sich registriert und uns Ihre Unterstützung, in der finanziell schwierigen Lage, gezeigt. Wir sind auch in Zukunft auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Zeigen Sie, dass diese Veranstaltung eine gesicherte Zukunft braucht. Spenden Sie für die Stummfilmtage, oder werden Sie Stumme Freundin / Stummer Freund.

Weitere Informationen erhalten Sie an unserem Infostand oder unter www.film-ist-kultur.de

*Spendenkonto: Förderverein Filmkultur
Sparkasse Köln / Bonn: BLZ 370 501 98
Konto-Nummer: 32 920 167
Stichwort: Stummer Freund 2011*

Donnerstag, 11. August 2011

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn Eintritt frei
RENNSYMPHONIE
Deutschland 1928, Hans Richter, 8 min
♫ Christian Roderburg & Anja Wegmann
GRIMASSEN DER GROSSSTADT (D)
Frankreich 1924, Alexander Wolkoff, 108 min
♫ Joachim Bärenz & Christian Roderburg

Freitag, 12. August 2011

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn Eintritt frei
FAMILIENSKANDAL (E) (D)
USA 1924, Frank Borzage, 71 min
♫ Sabrina Zimmermann & Mark Pogolski
- 22.30 Arkadenhof der Universität Bonn Eintritt frei
VANINA (D)
Deutschland 1922, Arthur von Gerlach, 69 min
♫ Christian Roderburg & Anja Wegmann

Samstag, 13. August 2011

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn Eintritt frei
VERFLIXTE GASTFREUNDSCHAFT (E)
USA 1923, Buster Keaton, 75 min
♫ Sabrina Zimmermann & Mark Pogolski
- 22.30 Arkadenhof der Universität Bonn Eintritt frei
NAGEL IM STIEFEL (D)
Sowjetunion 1931, Michail Kalatozov, 65 min
♫ Stephen Horne

Sonntag, 14. August 2011

- 15.00 Rheinisches Landesmuseum Eintritt 6,50 € (ermäßigt 5 €)
AUS DER PRAXIS DER FILMRESTAURIERUNG
Vorträge von Ulrich Rüdell und Annette Groschke
DIE SUFFRAGETTE (D)
Deutschland 1913, Urban Gad, 61 min
♫ Stephen Horne
- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn Eintritt frei
KAPITÄN GROGG IM BALLON (D)
Schweden 1916, Victor Bergdahl, 12 min
KAPITÄN GROGG LÄSST SICH PORTRÄTIEREN (D)
Schweden 1917, Victor Bergdahl, 7 min
ALGOL. TRAGÖDIE DER MACHT (D)
Deutschland 1920, Hans Werckmeister, 99 min
♫ Stephen Horne



Christian Roderburg (percussion) tritt gemeinsam mit Joachim Bärenz auf und leitet das Düsseldorfer SchlagEnsemble H/F/M.



Anja Wegmann (percussion) unterrichtet an der Musik- und Kunstschule in Duisburg und spielt im Düsseldorfer SchlagEnsemble H/F/M.



Sabrina Zimmermann (violin) präsentiert zusammen mit Mark Pogolski Eigenkompositionen und Arbeiten ihres Vaters Aljoscha Zimmermann.



Mark Pogolski (piano) aus St. Petersburg ist musikalischer Leiter der Ballettabteilung an der Münchner Hochschule für Musik und Theater.

(D) deutsche Zwischentitel oder deutsche Sprache / *in German*

(E) englische Zwischentitel oder englische Sprache / *in English*

♫ Livebegleitung / *Live accompaniment*

MUSIKMESSE

Heute - 28. August 2011



PIANO RUMLER

Meisterbetrieb
Bonn-Beuel

Neuheiten von der Musikmesse 2011!

Auslaufmodelle, Einzelstücke, Sondermodelle, Mietrückläufer
Großer Sonderverkauf mit einmaligen Angeboten

Neue Klaviere / Flügel / Clavinova

Gebrauchte Klaviere / Flügel / Clavinova
Mietkaufaktionen zu günstigsten Konditionen

Klavier-, Flügelabwrackbonus!

250 € bis 2.500 € für Ihr altes Klavier / Flügel / Digitalpiano beim Kauf eines neuen Klaviers oder Flügels. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, Ihr altes Klavier oder Ihren Flügel zum Zinssatz von eff. 0%* zu finanzieren. *näheres siehe Vertragsbedingungen bei Piano Rumler

PIANO RUMLER

G
m
b
H

Königswinterer Straße 111-113, Bonn-Beuel, T: 0228-46 88 46

www.piano-rumler.de

Montag, 15. August 2011

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn Eintritt frei
SCHWERTERSPITZEN (E) (D)
USA 1928, Mark Sandrich, 18 min
DER GLÜCKLICHE TOD (D)
Frankreich 1924, Serge Nadejdine, 73 min
♫ Günter A. Buchwald

Dienstag, 16. August 2011

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn Eintritt frei
DYNAMITBRAUT (E)
Japan 1932/35, Torajiro Saito / Keisuke Sasaki, 22 min
♫ Mie Yanashita & Ichiro Kataoka
JAPANISCHE MÄDCHEN AM HAFEN (E)
Japan 1933, Hiroshi Shimizu, 78 min
♫ Mie Yanashita

Mittwoch, 17. August 2011

- 11.00 Festsaal der Universität Eintritt frei
DEUTSCH-JAPANISCHE FILMBEZIEHUNGEN I
Vorträge von Reinhard Zöllner, Martin Loiperdinger
und Ichiro Kataoka
DER GRÖSSTE HELD (E)
Japan 1932, Mansaku Itami, 21 min
♫ Mie Yanashita & Ichiro Kataoka
- 15.00 Festsaal der Universität Eintritt frei
DEUTSCH-JAPANISCHE FILMBEZIEHUNGEN II
Vorträge von Fumiko Tsuneishi, Matthias Fanck, Stefan Drössler
und Shiro Yukawa
REIS UND HOLZ IM LANDE DES MIKADO (D)
Deutschland 1936/40, Arnold Fanck, 13 min
DIE TOCHTER DES SAMURAI (D)
Japan 1937, Arnold Fanck / Mansaku Itami, Ausschnitte
- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn Eintritt frei
VORWÄRTS! (E)
Japan 1930, Kiyohiko Ushihara, 143 min
♫ Joachim Bärenz & Ichiro Kataoka

Donnerstag, 18. August 2011

- 11.00 Festsaal der Universität Eintritt frei
DEUTSCH-JAPANISCHE FILMBEZIEHUNGEN III
Vorträge von Machiko Kusahara und Ludwig Vogl-Bienek
UTSUSHI-E - DIE BEWEGLICHE LATERNA MAGICA (E)
Live-Präsentation von Fumio Yamagata
SCREENING THE POOR (D) (E)
Aufzeichnung einer Aufführung des Laterna Magica Ensembles
illuminago mit Ludwig Vogl-Bienek und Karin Bienek



Stephen Horne (piano, flute & accordion) aus London ist Stummfilmpianist im National Film Theatre des British Film Institute.



Günter A. Buchwald (piano, violin & viola) aus Freiburg spielt seine Instrumente bei der Stummfilmbegleitung abwechselnd und gleichzeitig.



Ichiro Kataoka (benshi) aus Tokyo hat die Tradition des japanischen Filmerzählers wiederbelebt und tritt regelmäßig in Kinos auf.



Mie Yanashita (piano) aus Tokyo ist die führende japanische Stummfilmpianistin und spielt zum ersten Mal bei den Bonner Stummfilmtagen.

WDR 5

**Nicht stumm...
Nicht Film...
...aber**

**richtig
gutes
Radio**

Hören erleben. WDR 5

**www.WDR5.de
In Bonn auf 88,0 MHz**

**RUNDFUNK-
GEBÜHREN
FÜR GUTES
PROGRAMM.**

- 15.00 Festsaal der Universität Eintritt frei
DEUTSCH-JAPANISCHE FILMBEZIEHUNGEN IV
 Vorträge von Koji Ueda und Fumiko Tsuneishi
VON MORGENS BIS MITTERNACHTS D E
 Deutschland 1920, Karlheinz Martin, 73 min
 🎵 Mie Yanashita
KAGAMI – TRADITIONEN IM HAUSE DES JAPANERS D
 Deutschland 1933, Koichi Kishi, 16 min

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn Eintritt frei
DIE LIEBE VON ZERO
 USA 1928, Robert Florey, 15 min
ACHTUNG KRIMINALPOLIZEI! D
 Ungarn 1929, Paul Sugar, 95 min
 🎵 Günter A. Buchwald

Freitag, 19. August 2011

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn Eintritt frei
WELTSTADT IN FLEGELJAHREN D
 Deutschland 1931, Heinrich Hauser, 73 min
 🎵 Joachim Bärenz & Pien Straesser
 22.30 Arkadenhof der Universität Bonn Eintritt frei
WARA WARA D
 Bolivien 1930, José Maria Velasco Maidana, 65 min
 🎵 Neil Brand & Günter A. Buchwald

Samstag, 20. August 2011

- 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn Eintritt frei
FRÄULEIN, BITTE ANSCHLUSS! E
 USA 1927, Alfred Santell, 74 min
 🎵 Neil Brand
 22.30 Arkadenhof der Universität Bonn Eintritt frei
LOHNBUCHHALTER KREMKE D
 Deutschland 1930, Marie Harder, 61 min
 🎵 Joachim Bärenz & Pien Straesser

Sonntag, 21. August 2011

- 15.00 Rheinische Landesmuseum Eintritt 9 € (erm. 7 €, Kinder 4 €)
ZWISCHEN WUNDER UND WISSENSCHAFT D
 Aufführung des Laterna Magica Ensembles illuminago
 mit Ludwig Vogl-Bienek und Karin Bienek
 🎵 Judith Hermann
 21.00 Arkadenhof der Universität Bonn Eintritt frei
ANITA GARVIN & MARION BYRON COMEDIES E
 KELLNERN BIS ZUM UMFALLEN, USA 1928, Fred Guiol, 19 min
 BABY IN NOT, USA 1929, James W. Horne, 22 min
 DIE GEIZIGEN VEREHRER, USA 1929, Hal Yates, 20 min
 Zugabe: **UND EIN STOLZER HAHN DAZU** E
 USA 1928, Fred Guiol, 25 min
 🎵 Neil Brand



Joachim Bärenz (piano) aus Essen begleitet seit 1969 Stummfilme und tritt solo sowie mit Kollegen (Christian Roderburg, Pien Straesser) auf.



Pien Straesser (soprano) aus Haarlem/Niederlande hat sich als Stummfilm-Sängerin im Amsterdamer Filmmuseum einen Namen gemacht.



Neil Brand (piano) aus London ist Komponist, Pianist, Schauspieler und Autor. Er spielt auf allen wichtigen internationalen Stummfilmfestivals.



Judith Hermann (piano), Pianistin und Arrangeurin aus Frankfurt/Main, tritt gemeinsam mit dem Laterna Magica Ensemble illuminago auf.

RENNSYMPHONIE

RENNSYMPHONIE

Deutschland / Germany 1928

Regie / Directed by:

Hans Richter

Drehbuch / Written by:

Hans Richter

Kamera / Photographed by:

Otto Tober

Produktion / Produced by:

Hans Richter, Berlin

Premiere:

19.10.1928

Format:

35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

137 m, 8 min (16 fps)

Zwischentitel / Intertitles:

keine / none

Musik / Music by:

Christian Roderburg

(percussion)

Anja Wegmann

(percussion)



Eine Auftragsarbeit von Hans Richter, der mit abstrakten Animations- und dadaistischen Experimentalfilmen bekannt geworden war. Er durfte für den Spielfilm *ARIADNE IN HOPPEGARTEN* einen kurzen Einleitungsfilm drehen, der 1929 auch als eigenständiger Film auf verschiedenen Avantgarde-Filmfestivals vorgeführt wurde. Mit Mehrfachbelichtungen und ungewöhnlichen Bildmontagen wird das Geschehen auf der Pferderennbahn in Berlin-Hoppegarten dargestellt. / *A commissioned film by Hans Richter, who had become known for his abstract animations and dadaist film experiments. Made to precede screenings of the feature film ARIADNE IN HOPPEGARTEN, Richter's short film was shown as a solo attraction at avantgarde film festivals worldwide in 1929. Activity at Berlin's Hoppegarten race track is depicted using multiple exposures and unusual editing.*

In *RENNSYMPHONIE* stellte Richter die Vorbereitung und den Beginn eines Pferderennens dar. Die virtuose Montage mit ihren wechselnden Rhythmen und die intensive Beobachtung der Menschen in Berlin-Hoppegarten stellen Richter ebenbürtig neben den Begründer des poetischen Dokumentarfilms, den Russen Dziga Vertov, der übrigens Ende der zwanziger Jahre mit seinem Film *DER MANN MIT DER KAMERA* in Berlin auftauchte und Richters Freund wurde. Sowohl bei Richter wie Vertov ist die Filmkamera ein geschärftes Auge, Mikroskop und Fernrohr, unaufhaltsam in ihrer Bewegung. Richter und Vertov lassen der Kamera und der Montage alle Möglichkeiten der Entwicklung, zu freier Assoziation. Neue Beziehungen zwischen verwandten oder gegensätzlichen Dingen werden aufgezeigt, das „Kino-Auge“ öffnet den Blick zu neuem Sehen.

Erwin Leiser, in: Marion von Hofacker / Jörn Merkert (Hg.): *Hans Richter 1888-1976, Berlin 1982*

Richter would also produce a shorter visual “symphony,” his *RENNSYMPHONIE* (Race Symphony, 1928), which in many ways resembles Ruttman’s Berlin film. Like Ruttman’s film it comprises unnarrated documentary footage presented in apparently chronological order, here tracing a trip to the race-track Hoppegarten outside Berlin, including an opening approach via train and automobile. Images of traffic and policemen, as well as close-ups of hands, legs and money, reinforce the similarity between the films, as do the editing techniques, which invite comparison between humans and animals, all the while increasing in tempo, building in an ecstatic crescendo. Despite these many similarities, Richter does not suggest that the musical title reveals an organizational principle that guides the making of the film.

Joel Westerdale, in: Christian Rogowski (ed.): *The Many Faces of Weimar Cinema, Rochester 2010*

GRIMASSEN DER GROSSSTADT



Ivan Mosjoukine, der große Star des französischen Stummfilms, schrieb selber das Drehbuch zu diesem wunderschön restaurierten Melodram, dessen Filmkopie auch die originalen Einfärbungen aufweist. Mosjoukine spielt Louis Barclay, der zusammen mit seiner Frau Alice und seinem Vater in Happyland lebt, als die Nachricht einer Millionenerbschaft ihn nach Paris lockt. Dort gerät er in die Fänge einer verführerischen Tänzerin. Das Finale des aufwändig produzierten Films wurde auf Korsika gedreht. / *Ivan Mosjoukine, great star of French silents, wrote this melodrama, wonderfully restored and featuring the original colour tintings. Mosjoukine plays Louis Barclay, who lives with his wife Alice and his father in Happyland, when he is lured to Paris by news of inherited millions. There he falls into the clutches of a seductive dancer. The finale of this lavishly produced film was shot in Corsica.*

Nun beginnt eine entzückende Grotteske. In unbeschreiblichem Aufzug flegelt sich der Bursche in einem der vornehmsten Hotels herum: Persiflage des Engländers und Hohn auf die Pariser Gesellschaft zugleich. Da man bald von seinem Reichtum erfährt, nimmt man weiter kein Ärgernis an seinen Verstößen, sondern nähert sich ihm beflissen. Zwei Hochstapler suchen den fetten Brocken mit Hilfe einer Kumpanin, die sich Herzogin nennt, für sich zu ergattern. Aber ach, die Liebe spielt ihnen einen schlimmen Streich, erwacht doch auch in der Herzogin eine Passion für den tollen Gamin, die finsternen Verschwörerplänen abhold ist. Auf einem luxuriösen Ball spitzt sich die Situation so bedenklich zu, daß die Dame zu entfliehen beschließt. Natürlich im Auto, und der schönen Gegend willen nach Ajaccio. Der vernarrte Engländer begleitet sie verkleidet. Die beiden edlen Herren folgen im Flugzeug, um sich noch einen Anteil an der Beute zu sichern. *Siegfried Kracauer, in: Frankfurter Zeitung, 25.3.1925*

The script – we must admit it – is rather weak and the plot develops around a sentimental adventure lacking originality. All the interest resides in details and in the cinematic spirit that animates it, which is Mosjoukine's cinematic spirit per se. And those details are just delicious. By any chance, has Mosjoukine been fascinated by Charlie Chaplin's charm? We might end up believing it from the fact that the fantasy, imagined and lived by him in such intense manner, is deeply Charlie-like. And that happy and light vivaciousness, the sense of comic observation and mostly that burning flame. His leap towards the summit of inner drama shows him animated by true genius, the same genius he shares with Sophocles and Shakespeare.

Robert Trévisé, in: Cinéa-Ciné, 1.6.1924

LES OMBRES QUI PASSENT

Frankreich / France 1924

Regie / Directed by:

Alexandre Wolkoff

Drehbuch / Written by:

Ivan Mosjoukine

Kenelm Foss

Kamera / Photographed by:

Fédor Bourgassoff

Darsteller / Cast:

Ivan Mosjoukine, Nathalie

Lissenko, Henry Krauss

Andrée Brabant, Georges

Vaultier, Camille Bardou

Produktion / Produced by:

Les Films Albatros, Paris

Premiere:

24.5.1924

Format:

35mm

Farbe / Color:

viragiert / tinted

Länge / Running time:

2469 m, 108 min (20 fps)

Zwischentitel / Intertitles:

französisch mit deutscher

Übersetzung / French

with German translation

Musik / Music by:

Joachim Bärenz (piano)

Christian Roderburg (percussion)

FAMILIENSKANDAL

THE CIRCLE

USA 1925

Regie / Directed by:

Frank Borzage

Drehbuch / Written by:

Kenneth B. Clarke, nach dem

Stück von / based on the play

by W. Somerset Maugham

Kamera / Photographed by:

Chester A. Lyons

Darsteller / Cast:

Eleanor Boardman, Creighton

Hale, Malcolm McGregor

Alex Francis, George Fawcett

Eugenie Besserer

Produktion / Produced by:

Metro-Goldwyn-Mayer

Premiere:

20.9.1925

Format: 35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

1623 m, 71 min (20 fps)

Zwischentitel / Intertitles:

englisch mit deutscher

Übersetzung / English with

German translation

Musik / Music by:

Sabrina Zimmermann (violin)

Mark Pogolski (piano)



Elegante Verfilmung des amüsanten Theaterstücks von Somerset Maugham durch Frank Borzage, den großen Humanisten und Melodramatiker des amerikanischen Kinos: Elizabeth, die Gattin von Lord Arnold Cheney, steht kurz davor, ihren langweiligen Ehemann zu verlassen und mit ihrem heimlichen Geliebten Teddy durchzubrennen. Bevor sie sich zu diesem Schritt durchringt, lädt sie Lady Catherine ein, die Mutter von Cheney, die 30 Jahre zuvor Schloss, Mann und Kind verließ. / *Somerset Maugham's amusing play in an elegant screen version by Frank Borzage, American cinema's great humaniser and melodramatist. Lord Arnold Cheney's wife, Elizabeth, is about to leave her boring husband for her secret lover, Teddy. Before taking this step, she plays hostess to Cheney's mother, Lady Catherine, who left her home and her husband thirty years earlier to elope with a lover.*

In den Händen eines weniger kompetenten Regisseurs wäre aus Somerset Maughams Stück womöglich nur eine ungläubwürdige fade Dreiecks Geschichte unter vielen geworden. Frank Borzage jedoch gestaltete die Umsetzung so originell, dass unser Interesse nie erlischt. Die einzige Schwäche besteht in einer unlogischen Wendung, die man der Geschichte aufgezwungen hat, um einen konventionellen Filmschluss zu ermöglichen. Der Film stellt die Frage, ob eine Frau ihren unangenehmen Gatten zugunsten des Mannes verlassen soll, den sie liebt. Dies tut die erste Frau in dieser Geschichte, und sie lässt dabei ihren kleinen Sohn zurück, den der Vater großzieht. Der Sohn heiratet eine junge Frau, die bald an ihrer Liebe zu ihm zweifelt und erwägt, mit einem anderen durchzubrennen. Doch sie sieht, wie es dem anderen, früher durchgebrannten Paar ergeht, nachdem die erste Leidenschaft ihren Glanz verloren hat.

Horace Woodmansee, in: *The Brooklyn Daily Eagle*, 22.9.1925

The son of the deserted Englishman finds himself threatened with the same fate that was visited on his father. The situation is further complicated when the young wife invites the runaway couple to their home in order to learn the result of the elopement. The second triangle is formed by Eleanor Boardman, Malcolm McGregor and Creighton Hale. Miss Boardman is more bewitching and fascinating than in any role in which she has recently appeared. Her portrayal as the young wife is one of her best and most convincing characterizations. Malcolm McGregor appears in a somewhat villainous guise. He gives a strong portrayal as does Creighton Hale, as the young prosaic and irritating husband. The production is one of the best examples of pantomime art that Frank Borzage has contributed to the screen. This young director's treatment has made the screen production as powerful and brilliant as the original stage play.

The Leader, 24.10.1925

VANINA



Ein düsterer deutscher Stummfilm nach der Novelle von Stendhal: In Turin bricht eine Revolte aus, die der herrschende Gouverneur auf grausamste Weise niederschlägt. Seine Tochter will den Führer der Aufständischen vor dem Tod durch Erhängen retten, indem sie ihn heiratet. Der Film kommt mit wenigen Zwischentiteln aus und verlässt sich ganz auf seine Bildsprache und die Ausdruckskraft seiner Schauspieler. Die einzige vollständige Kopie dieses Klassikers mit eingefärbtem erstem Akt wird nur selten gezeigt. / *A grim German silent based on Stendhal's novelette: in Turin a revolt breaks out which is brutally repressed by the governor. His daughter wants to save the rebel leader from the gallows by marrying him. The film is almost without intertitles, relying only on its visuals and the expressiveness of its cast. A rare screening of the only complete copy of this classic with tinting in its first part.*

Carl Mayer, an den sich seit Jahren die Hoffnungen derer knüpfen, die den künstlerischen Film ersehnen, hat die bekannte Stendhalsche Novelle *Vanina Vanini* zur Filmdichtung umgeschaffen. Die Geschichte der Gouverneurstochter, die den Verschwörer liebt, der dann von ihrem Vater, nachdem er ihm die Tochter zur Gattin gegeben, dem Henker überliefert wird, ist dem Autor zur optischen Vision geworden. Verbannt ist jeder historische Naturalismus, jede Detailmalerei, lediglich das Wesenhafte des Geschehens ist in eine Folge von Bildern umgesetzt worden. Nachtgeschöpfe sind diese Menschen, die ihre Handlungen unter dem Zwange dumpfer Schicksalsgewalten begehnen. Schuldlose Schuldige sind sie alle drei, der Gouverneur, seine Tochter und der Verschwörer. Dies gestaltet zu haben ist die dichterische Leistung des Autors, der sein Werk mit Recht eine Ballade genannt hat.

Heinz Michaelis, in: *Film-Kurier*, 7.10.1922

The snatches of exteriors, skilfully edited, give space to this stark drama which makes but little use of Stendhal's *nouvelle*. These scenes of movement contrast with the dark, multiple, inextricable corridors – created with all the fervour of Expressionism by Walter Reimann – through which the lovers wander in their despair. If this film is more astonishing for us today than many others, the reason is that Nielsen's acting is intensely modern – her eyes, her hands, the sweep of her figure betraying an immense sorrow, give a violent intensity and resonance to this Kammerenspiel of souls, even if at times the great Wegener (and also Paul Hartmann) does not quite succeed in freeing himself from certain theatrical qualities to which Gerlach, as a stage director, may still have been sympathetic. Gerlach died young, but his films already reveal a master hand: had he lived, he would surely have risen to the heights attained by Lang and Murnau.

Lotte Eisner: *The Haunted Screen*, London 1969

VANINA

Deutschland / Germany 1922

Regie / Directed by:

Arthur von Gerlach

Drehbuch / Written by:

Carl Mayer, nach der Novelle /

based on the novelette „Vanina

Vanini“ von / by Stendhal

Kamera / Photographed by:

Frederik Fuglsang

Willibald Gaebel

Darsteller / Cast:

Asta Nielsen, Paul Wegener

Paul Hartmann, Fritz Blum

Bernhard Goetzke

Produktion / Produced by:

Projektions-AG „Union“, Berlin

Premiere:

6.10.1922

Format:

35mm

Farbe / Color:

viragiert und schwarzweiß /

tinted and black and white

Länge / Running time:

1268 m, 69 min (16 fps)

Zwischentitel / Intertitles:

deutsch / German

Musik / Music by:

Christian Roderburg (percussion)

Anja Wegmann (percussion)

VERFLIXTE GASTFREUNDSCHAFT

OUR HOSPITALITY

USA 1923

Regie / Directed by:

Jack Blystone

Buster Keaton

Drehbuch / Written by:

Jean Havez, Clyde Bruckman

Joseph A. Mitchell

Kamera / Photographed by:

Gordon Jennings

Elgin Lessley

Darsteller / Cast:

Buster Keaton

Natalie Talmadge

Joe Roberts, Joe Keaton

Ralph Bushman

Produktion / Produced by:

Joseph M. Schenck Productions

Premiere:

19.11.1923

Format:

35mm

Farbe / Color:

viragiert / tinted

Länge / Running time:

1894 m, 75 min (22 fps)

Zwischentitel / Intertitles:

englisch / English

Musik / Music by:

Sabrina Zimmermann (violin)

Mark Pogolski (piano)



Einer der schönsten Filme von und mit Buster Keaton. Willie McKay, fährt von New York nach Rockville in den Südstaaten, um dort sein ererbtes Haus zu übernehmen. Doch er gerät in eine tödliche Familienfehde. Weniger stringent erzählt als seine späteren Meisterwerke, besticht Keatons liebenswerte Hommage an das alte Amerika durch eine historisch genaue Rekonstruktion von Landschaften, Kostümen, Bauten und einer alten Eisenbahn, deren aberwitzige Fahrt durch die Wildnis zu den Höhepunkten des Films zählt. / *One of Buster Keaton's best films. Willie McKay goes from New York to the old South to claim his inheritance and finds himself a target in a deadly feud between rival families. Keaton's homage to old America is looser than his later masterpieces, captivating with historically accurate reconstructions of landscapes, costumes, buildings and – a particular highlight – an old train.*

„Ich benutzte die Geschichte einer Familienfehde in den Südstaaten und siedelte sie im Jahre 1831 an, um die erste damals gebaute Eisenbahn einsetzen zu können. Das war, als man noch einfach Postkutschen nahm und ihnen schienengeeignete Räder montierte. Außerdem hatte man so lächerlich aussehende Lokomotiven – eine hieß ‚Stephenson Rocket‘ und eine ‚De Witt Clinton‘. Die fuhren damals natürlich noch auf Schmalspurgleisen, und man war bei der Verlegung dieser Gleise noch nicht so pingelig... Wenn der Boden etwas ungerade war, kümmerte man sich nicht darum. Man legte sie über umgefallene Bäume oder Felsen... ich erzielte also bei der Fahrt mit der Eisenbahn recht viele Lacher.“ Abgesehen von dem nostalgischen Charme der visuellen Wiederbelebung der Handlungszeit, den Keaton weidlich nutzte, besticht OUR HOSPITALITY vor allem durch seine makellose Dramaturgie.

Wolfram Tichy: *Buster Keaton, Reinbek bei Hamburg 1983*

The first of Keaton's great films of the twenties was OUR HOSPITALITY, most of which was shot on location up and around Lake Tahoe and along the banks of the Truckee River in the Sierra Nevada mountains. This film was a tremendous leap forward for Buster, demonstrating here a total mastery of the feature film form. Like THE GENERAL, OUR HOSPITALITY is a period piece, a "historical" film set in the American South in 1831. The idea for the film came from one of Keaton's gag writers, the fat and jolly Jean Havez, who had suggested a Hatfield and McCoy story about the most famous of the feuding families of the old South, the kind of family that Twain included in "Huckleberry Finn" as the Grangerfords and Shepherdsons. Buster changed the names to Canfield and McKay as a whimsical precaution in case there were any vengeful survivors of the original clans.

Tom Dardis: *Keaton: The Man Who Wouldn't Lie Down, Harmondsworth 1979*

NAGEL IM STIEFEL



Ein nach seiner Fertigstellung sofort verbotenes Meisterwerk des russischen Stummfilms, das bis heute kaum gezeigt wurde. Kalatozov nutzte den Auftrag eines Propagandafilms, der die Arbeitskollektive zu verstärktem Verantwortungsbewusstsein ermahnen sollte, zu einer mit furiosen Montagen erzählten Geschichte aus dem russischen Bürgerkrieg, in der das Versagen eines Soldaten als Kurier eine Art stalinistischen Schauprozess auslöst. Dieser endet dann aber mit einer ganz unerwarteten Wendung. / *A masterpiece of Soviet silent cinema, banned upon completion and hardly seen to this day. Assigned to make a propaganda film exhorting the workers' collective to greater consciousness of its responsibility, Kalatozov used turbulent montage to tell a tale of the revolution involving a military courier's failed mission, a court-martial and an unexpected ending.*

Schauplatz des Films ist ein realistisch dargestelltes Manöver der Roten Armee, bei dem ein Panzerzug erobert und zerstört wird. Die Handlung illustriert das Sprichwort „Weil ein Nagel fehlte, ging die Schlacht verloren“ besonders eindringlich, denn der Soldat, dessen schadhafter Stiefel dazu führt, dass er verwundet wird und letztlich der Zug in Feindeshand fällt – dieser Soldat arbeitet im Zivilberuf in einer Schuhfabrik und ist möglicherweise für den defekten Stiefel selbst verantwortlich. Diese Verbindung wird im Militärgerichtsverfahren offenbar, das am Ende des Films die Umstände der „Einnahme“ des Zuges aufklären soll. Als das Militär den „negativen“ Film verbieten ließ, wandte Kalatozov ein, es sei kein Film über die Armee, sondern über die Industrie und darüber, wie völlig abhängig die Sowjetbürger auf allen Ebenen von der Industrie und den Werkträgern sind.

Jay Leyda: *Kino: A History of the Russian and Soviet Film, London, 1960*

ГВОЗД В САПОГЕ

Sowjetunion / USSR 1931

Regie / Directed by:

Michail Kalatozov

Drehbuch / Written by:

Leonid Perelman

Kamera / Photographed by:

Schalva Apakidze

Darsteller / Cast:

Alexandr Dzhaliaschwili

Siko Palavandischwili

Arkadij Chintibidze

Akakij Chorava

Produktion / Produced by:

Sakhnimbretsvi, Tiflis

Premiere:

1931

Format:

35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

1505m, 65 min (18 fps)

Zwischentitel / Intertitles:

russisch mit deutscher

Übersetzung / Russian with

German translation

Musik / Music by:

Stephen Horne

(piano, flute & accordion)

The authorities banned Kalatozov's next film, NAIL IN THE BOOT, for its supposed calumny of the Soviet Army. The title denotes a defective nail in a soldier's boot: the ensuing injury results in the capture and destruction of a Red Army armored train. The army court-martials the soldier, who in civilian life works in a shoe factory and may himself have been responsible for the bad boot. Kalatozov defended the film for demonstrating how every aspect of Soviet life, including the army, depended on industry and workers. Nevertheless, the ban held. The débâcle of NAIL IN THE BOOT and the denunciation of Kalatozov's 1936 script on Shamil – the long-time military and political leader of resistance to Russian control of the Caucasus, captured in 1859 – as a 'distortion of history' pushed him out of active film-making into various administrative posts, including a stint in Hollywood.

Josephine Woll: *The Cranes are Flying, London 2003*

»Heinrich Hauser ist ein Genie des Beobachtens. In dem fulminanten Reportagebuch sind auch seine Fotos zu sehen. Hauser war ein großer Dichter der neuen Sachlichkeit, ein Dichter einer Welt in allen Farben Grau.«
Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung

»Ein wunderbares Buch.« Frankfurter Rundschau



Bevor Heinrich Hauser seinen Film über Chicago drehte, produzierte er 1928 die erste Reportage über das Ruhrgebiet. In Wort und Bild.

www.weidleverlag.de

Herausgegeben von Barbara Weidle,
Nachwort von Andreas Rossmann.
Gestaltet von Friedrich Forssman.
Halbleinen, Fadenheftung, zahlreiche Duplex-Abbildungen.
Ausgezeichnet von der Stiftung Buchkunst.
Nominiert für den Designpreis Deutschland 2012.
Dritte Auflage. 19,90 Euro.
978-3-938803-25-7



Die Fotoausstellung »Schwarzes Revier« ist im Ruhr Museum, Zeche Zollverein, Essen, bis 4. September 2011 zu sehen.

RAPID EYE MOVIES

PRÄSENTIERT AUF DVD

EINE ZUSAMMENSTELLUNG
AUSSERGEWÖHNLICHER ASIATISCHER FILME

- ⚡
EDITION
ASIEN
- 🐉
EDITION
ANIME
- ♥
NIPPON
EROTICA
- 🏰
NIPPON
CLASSICS

MEHR UNTER WWW.RAPIDEYEMOVIES.DE



**TAMALA 2010 -
A PUNK CAT IN SPACE**
Ein Film von t.o.L.

bereits
erhältlich



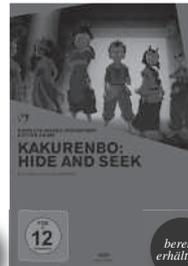
**MIND
GAME**
Ein Film von Masaaki YUASA

bereits
erhältlich



**GENIUS
PARTY**
7 Anime-Filme von Studio 4°C

bereits
erhältlich



**KAKURENBO:
HIDE AND SEEK**
Ein Film von Syuhei MORITA

bereits
erhältlich



RAPID EYE MOVIES

AUS DER PRAXIS DER FILMRESTAURIERUNG



Annette Groschke stellt eine aufwendige Rekonstruktion der Deutschen Kinemathek vor: Die erhaltenen Fragmente von Asta Niensens legendärem Film DIE SUFFRAGETTE wurden anhand zeitgenössischer Dokumente mit Fotos und Erklärtiteln ergänzt. Zuvor berichtet Ulrich Rüdel von den Erfahrungen und Experimenten des Kopierwerks Haghefilm in Amsterdam mit der Umkopierung von eingefärbten Stummfilmen. Dazu erklärt er die Kolorierungstechniken und zeigt Beispiele erfolgreicher Restaurierungen. / Annette Groschke presents an extensive reconstruction by the Deutsche Kinemathek: the remaining fragments of Asta Nielsen's legendary film THE SUFFRAGETTE have been supplemented with stills and titles. Ulrich Rüdel will preface with a description of the work of Haghefilm in Amsterdam in copying tinted silent films, explaining the original techniques and showing examples of successful restorations.

Stummfilme waren weder immer stumm noch immer schwarzweiß. Die Einfärbung von Filmbildern (im Gegensatz zur naturalistischen Farbphotografie, wie wir sie heute kennen) konnte sehr subtile, aber auch verblüffende und knallige Effekte erzielen. Filmbilder wurden sorgfältig in Handarbeit koloriert, manchmal unter Verwendung von Schablonen, oder sie wurden in chemische Bäder getunkt, die die Silberschicht farblich veränderten oder das ganze Bild einfärbten. Anhand von Filmbeispielen und Bildvergleichen werden verschiedene Methoden, die Farben der Stummfilme wiederherzustellen, aufgezeigt. Die Arbeit mit Filmen aus den Sammlungen des EYE Film Institute und des George Eastman House werden von der gemeinnützigen Haghefilm Foundation und von Archivmitarbeitern aus aller Welt unterstützt. Gezeigt wird u. a. das Ergebnis eines Projekts, das Haghefilm zusammen mit der Deutschen Kinemathek durchführt: Die Restaurierung eines winzigen Fragments des verlorenen Films DAS RÄTSEL VON BANLAR (1918) mit der charismatischen, jung verstorbenen Schauspielerin Gilda Langer.

Ulrich Rüdel

DIE SUFFRAGETTE

Deutschland / Germany 1913

Regie / Directed by:

Urban Gad

Drehbuch / Written by:

Urban Gad

Kamera / Photographed by:

Emil Schünemann

Karl Freund

Guido Seeber

Darsteller / Cast:

Asta Nielsen, Max Landa

Mary Scheller, Adele Reuter-

Eichberg, Fred Immler

Charly Berger

Produktion / Produced by:

Projektions-AG „Union“, Berlin

Premiere:

12.9.1913

Format:

Beta SP (von / from 35mm)

Farbe / Color:

Schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

61 min (19 fps)

Zwischentitel / Intertitles:

deutsch / German

Musik / Music by:

Stephen Horne

(piano, flute & accordion)



PREPARING THE PASTEL COLOUR FILMS.

KAPITÄN GROGG CARTOONS

KAPTEN GROGG I BALLONG

KAPITÄN GROGG IM BALLONG

NÄR KAPTEN GROGG

SKULLE PORTRÄTTERAS

KAPITÄN GROGG LÄSST SICH

PORTRÄTIEREN

Sweden / *Sweden* 1916/17

Regie / *Directed by:*

Victor Bergdahl

Kamera / *Photographed by:*

Victor Bergdahl

Darsteller / *Cast:*

Victor Bergdahl

Produktion / *Produced by:*

Svenska Biografteatern AB,
Stockholm

Premiere:

27.11.1916, 13.8.1917

Format: 35mm

Farbe / *Color:*

schwarzweiß / *black and white*

Länge / *Running time:*

250 m, 12 min (18 fps)

149 m, 7 min (18 fps)

Zwischentitel / *Intertitles:*

schwedisch mit deutscher

Übersetzung / *Swedish with*

German translation

Musik / *Music by:*

Stephen Horne

(piano, flute & accordion)



Die erste Zeichentrickfigur, die eine ganze Filmserie getragen hat, entstand nicht in Amerika, sondern 1916 in Schweden. Kapitän Grogg ist ein Seefahrer, der in Ägypten, am Vesuv und im Alltag verschiedene Abenteuer zu bestehen hat. Sein Zeichner Victor Bergdahl benutzte verschiedene Tricktechniken, die sich ihren ganz besonderen Reiz und Witz bis heute erhalten haben. In KAPITÄN GROGG LÄSST SICH PORTRÄTIEREN liefert sich die Zeichentrickfigur sogar einen aberwitzigen Kampf mit ihrem Schöpfer. / *The first cartoon figure to sustain a film series originated not in America, but in Sweden in 1916. Captain Grogg is a sailor who has adventures, whether in Egypt, on Mount Vesuvius or in daily life. His creator, Victor Bergdahl, used techniques that have kept the films' charm fresh. In CAPTAIN GROGG HAS HIS PORTRAIT PAINTED, there is even a hilarious fight between character and artist.*

Ein im Verhältnis zu Umfang und investiertem Kapital geringer, aber dafür nicht unwichtiger Teil der schwedischen Filmproduktion in jenen Jahren darf nicht vergessen werden: Victor Bergdahls (1878–1939) KAPITÄN-GROGG-Zeichentrickfilme (1916–1922). Dies waren Kurzfilme von ca. zehn Minuten Länge, oft in sehr ausgefeilter Technik – Bergdahl arbeitete z. B. in NÄR KAPTEN GROGG SKULLE PORTRÄTTERAS (KAPITÄN GROGG LÄSST SICH PORTRÄTIEREN, 1917) mit lebenden und gezeichneten Figuren im selben Bild, was als große Sensation angesehen wurde, als Walt Disney dies sechs Jahre später in seinen Alice-Komödien vorstellte und zwanzig Jahre später in THE THREE CABALLEROS (1944) wiederaufleben ließ. Victor Bergdahls leicht alkoholisierte, aber pfiffige Kapitän Grogg hatte viele Züge von Albert Engströms typisch schwedischen alten Männern.

Gösta Werner: *Die Geschichte des schwedischen Films: Ein Überblick*, Frankfurt 1988

From a traditional cartoon animation technique on paper, Bergdahl developed a time-saving technique where he printed several cards with the same background drawing on each card on which he drew the animations. This technique allowed him to use advanced backgrounds, not common in international animation in the late 1910s. Bergdahl's most advanced film is NÄR KAPTEN GROGG SKULLE PORTRÄTTERAS (When Captain Grogg Was to Have His Portrait Painted, 1917). With a combination of live action and cartoon animation, Victor Bergdahl and Kaptén Grogg are shown in the same shot in which Grogg is drawn by his creator. Bergdahl made this film on two different matted negatives which were processed together in the lab. The accuracy of registration is impressive, and shows Bergdahl's technical skills and inventiveness in his early productions.

Gunnar Ström, in: John Fullerton / Jan Olsson (eds.): *Nordic Explorations: Film Before 1930*, Sydney 1999

ALGOL. TRAGÖDIE DER MACHT



Premiere der Rekonstruktion eines deutschen Stummfilmklassikers, der expressionistische Dekors verwendet und Handlungselemente von METROPOLIS vorwegnimmt. Die phantastischen Geschichte um den Grubenarbeiter Emil Jannings, der durch Ausnutzung von alternativen Energiequellen ein Kraftwerk baut, das die ganze Welt mit Strom versorgt und von ihm abhängig macht, weist durchaus aktuelle Bezüge auf. Die neue Farbfassung lässt die visuellen Qualitäten des Films wieder zur Geltung kommen. / *The premiere of a reconstructed German silent film classic, which utilises Expressionist sets and plot elements that were to show up in METROPOLIS. The fantastic story of the miner (Emil Jannings) who makes the world dependent on him after he comes into possession of an alternative source of energy, is somewhat topical today. The colours of this new restoration let the film's visual aspect shine again.*

Hanns Brennert und Fridel Koehne nehmen in dem Filmspiel ALGOL einen hohen Flug. Greifen nach den Sternen und forschen nach den Mysterien des Lebens, grübeln über die wirtschaftlichen Probleme der modernen Kulturmenschheit und formen Menschen, die die Weltkraft an sich reißen und dem Schöpfer gleich der Menschen Schicksale leiten wollen und doch selbst nur schwache Menschen sind, die an sich selbst zu Grunde gehen, weil sie die Fülle der Kraft mißbrauchen, um ihren egoistischen Machthunger zu stillen. Ein bisschen viel auf einmal, Probleme, um die sich die größten Dichter gelang meist nur eine aphoristische Lösung. Das Wort wäre vielleicht auch hier gescheitert. Der Film nicht. Er offenbart gerade in solchen Sphären seine mystische Kraft, führt gerade hier in das seelische Land, wo Vernunft, Phantasie und Ahnung ineinander rinnen, wo das Labyrinth der Brust auf Sekunden erhellt wird vom magischen Schein.

Christian Flüggen, in: Deutsche Lichtspiel-Zeitung, 18.9.1920

The film is a strange mixture of the realistic and the fantastic. Pictures of workers' revolts, country life, ministerial sessions and the like alternate with fantastic apparitions, bizarre texts and the images from the power plant and the domestic life of Robert Herne, in a style that is presumably Expressionist. One sees the machine room of the power plant and the monumental entrance hall which, for all their quirkiness, do not relinquish their grandness of gesture. In the inner rooms the abundance of decorations and ornaments is almost oppressive and people lose themselves in front of the background so saturated with lines and colours. One might, on the whole, have wished for more uniformity in the film, but one must admit that it leaves a very strong impression. Emil Jannings plays Robert Herne, all will and strength, unrestrained in the rush of power and yet controlled in every movement, a force of nature held in check.

Der Kinematograph, 12.9.1920

ALGOL

Deutschland / Germany 1920

Regie / Directed by:

Hans Werckmeister

Drehbuch / Written by:

Hans Brennert

Fridel Koehne

Kamera / Photographed by:

Axel Graatkjær

Herrmann Kricheldorf

Darsteller / Cast:

Emil Jannings

Hanna Ralph

John Gottowt

Erna Morena

Produktion / Produced by:

Deutsche Lichtbild-Gesellschaft

Premiere:

3.9.1920

Format:

DCP (HD von / from 35mm)

Farbe / Color:

viragiert / tinted and toned

Länge / Running time:

99 min (18 fps)

Zwischentitel / Intertitles:

deutsch / German

Musik / Music by:

Stephen Horne

(piano, flute & accordion)

SCHWERTERSPITZEN

SWORD POINTS

USA 1928

Regie / Directed by:

Mark Sandrich

Kamera / Photographed by:

Jay Turner

Darsteller / Cast:

Lupino Lane

Wallace Lupino

Jack Lloyd

Thelma Salter

Produktion / Produced by:

Lupino Lane Comedy

Corporation

Premiere:

12.2.1928

Format:

35mm

Farbe / Color:

viragiert / tinted

Länge / Running time:

451 m, 18 min (22 fps)

Zwischentitel / Intertitles:

englisch mit deutscher

Übersetzung / English with

German translation

Musik / Music by:

Günter A. Buchwald

(piano & violin)



Der aus Großbritannien stammende Lupino Lane ist einer der vielen Stummfilmkomiker, die heute weitgehend vergessen sind. In seinen Filmen stellt er immer wieder seine athletischen und artistischen Fähigkeiten aus. In *SCHWERTERSPITZEN*, einer furiosen Parodie auf die populären Mantel-und-Degen-Filme mit Douglas Fairbanks, kommen zudem Geheimtüren zum Einsatz, die das turbulente Geschehen noch weiter auf die Spitze treiben. Lupino Lane selbst spielte die Hauptrolle, „einen unglücklichen Glücksritter“, wie ein Zwischentitel ihn uns vorstellt. / *British-born Lupino Lane is, like many silent film comedians, largely forgotten today. His films always showed off his athletic and acrobatic virtuosity. In his wild parody of popular swashbuckler films, SWORD POINTS, trapdoors are employed to dizzying effect. Lane plays the main character, “an unfortunate soldier of fortune.”*

Requisiten benutzte Lupino Lane ausgesprochen kreativ. In *SCHWERTERSPITZEN*, mal wieder eine Variante der die „Die drei Musketiere“, soll er aus dem Keller eines Gasthofs sechs Becher Wein holen. Mit dem Degen fädelt er sechs Becher am Henkel auf und trägt sie so davon. Er setzt sie unter sechs Weinfässern ab, holt weit aus und fegt mit dem Degen über die Verschlüsse an den Zapflöchern der Fässer. Augenblicklich strömt Wein aus sechs Fässern in sechs Krüge. Leider hört der Strom nicht auf, und der Keller wird überflutet. Kein Problem. Er schwimmt zu einem Tablett, stellt sechs neue leere Becher darauf, taucht mitsamt dem Tablett unter, füllt so die Becher, kommt wieder an die Oberfläche und ersteigt die Treppe. In einer späteren Szene beweist er große Fairness in einem Duell. Jedesmal, wenn er ein Stück vom Degen seines Gegners abschlägt, hält er kurz inne und stützt seinen eigenen Degen ebenso zurecht. Höchst honorig.

Walter Kerr: *The Silent Clowns*, New York 1975

I deliberately want to say almost nothing about the contents of this film – other than that it is a clever and acrobatic spoof of Fairbanks – as the gags are all so fresh that the joy of discovering them is one of the film’s greatest pleasures. Lupino Lane’s cherubic personality, his skilful acrobatics and the really elaborate production values he gave all of his films, all combined to make his comedies for Educational among the best and most reliable on the market. We’ve never yet come across a *poor* Lane comedy, only some that weren’t quite as good as the others. *SWORD POINTS* however is a standout, and the best Lane we’ve come across, scoring not only on its own merits as a comedy, but also as one of the best of that over-worked silent school – the burlesque of a popular movie.

William K. Everson: *Programme Notes, The Theodore Huff Memorial Film Society*, 20.9.1966

DER GLÜCKLICHE TOD



Théodore Larue, ein erfolgloser Bühnenautor, sucht auf einer Schiffsreise Erholung, wird aber in einem Unwetter über Bord gespült. Die Nachricht seines Todes bewirkt, dass seine Stücke plötzlich „wiederentdeckt“ werden und seiner Frau ein Vermögen einbringen. Eine böse Satire auf den Kulturbetrieb, die vom Komiker Nicolas Rimsky getragen wird, der den Film in einer Doppelrolle trägt und auch das Drehbuch schrieb. Der Film spielt mit visuellen Gags und besitzt sogar eine reine Zeichentricksequenz. / *Théodore Larue, unsuccessful playwright, goes on a cruise and is swept overboard. News of his death causes his plays to be “rediscovered,” bringing in a fortune for his wife. A wicked satire on the business end of culture, in which its screenwriter, Nicolas Rimsky, stars in a double role. The film is rich not only in visual humour; there is even a whole sequence of animation.*

Danach verfasste Rimsky (dessen eigentlicher Name Kourmacheff lautete) das Drehbuch zu Nadejdines drittem Film bei der Albatros, DER GLÜCKLICHE TOD, in dem er eine Doppelrolle spielt: sowohl den unbedeutenden Bühnenautor Théodore Larue als auch dessen Bruder. Larue geht bei einer See-reise über Bord und gilt als ertrunken. Als er heimkehrt, muss er feststellen, dass er als Toter zum literarischen Genie erklärt wurde und seine Stücke nun äußerst gefragt sind. Die Komik ergibt sich aus Larues Versuchen, sich als sein aus den Kolonien zurückgekehrter Bruder auszugeben, um an die Erlöse seines postumen Ruhms zu gelangen.

Die Farce offenbart, wie wenig fest gefügt unsere Identität ist. Der Film durchläuft dabei seinerseits eine Reihe stilistischer Wandlungen vom Melodram bis zu einer Zeichentricksequenz und nimmt unterwegs auch mal Anleihen bei den Ausdrucksmitteln der französischen Avantgarde.

Monica Nolan, in: San Francisco Silent Film Festival 2010

L'HEUREUSE MORT...

Frankreich / France 1924

Regie / Directed by:

Serge Nadejdine

Drehbuch / Written by:

Nicolas Rimsky, nach dem Stück von / based on the play by Comtesse Baillehache

Kamera / Photographed by:

Fédor Bourgassoff

Nikolas Roudakoff

Darsteller / Cast:

Nicolas Rimsky, Suzanne Bianchetti, Pierre Labry René Maupré, Léon Salem

Produktion / Produced by:

Les Films Albatros, Paris

Premiere:

3.12.1924

Format: 35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

1721 m, 73 min (20 fps)

Zwischentitel / Intertitles:

französisch mit deutscher Übersetzung / French with German translation

Musik / Music by:

Günter A. Buchwald
(piano & violin)

Rimsky (born Kourmacheff) then wrote the script for Nadejdine's third film for Albatros, L'HEUREUSE MORT, in which he plays both a mediocre French playwright, Théodore Larue, and his look-alike brother. While on a pleasure cruise, Larue falls overboard and is presumed drowned. Returning home, he finds that death has transformed him into a literary genius, his plays now much in demand. Comic situations ensue as Larue pretends to be his own brother returned from the colonies, in an effort to reap the benefits of his posthumous acclaim. This farcical exploration of the fluidity of identity has its own share of stylistic shape-shifting, incorporating melodrama and, in one sequence, animation, as well as borrowing from the visual style of the French avant-garde. In Nadejdine's hands, however, rapid cutting, off-center framing, and image reversal are used to comic effect.

Monica Nolan, in: San Francisco Silent Film Festival 2010

DYNAMITBRAUT

BAKUDAN HANAYOME

Japan 1935

Regie / Directed by:

Torajiro Saito

Keisuke Sasaki

Drehbuch / Written by:

Jitsuzo Ikeda

Kamera / Photographed by:

Naonosuke Maeno

Darsteller / Cast:

Reiko Tani

Sayoko Yanai

Shigeru Ogura

Shozaburo Abe

Yaeko Izumo

Produktion / Produced by:

Shochiku Kamata, Tokyo

Premiere:

15.10.1935

Format: 35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

616 m, 22 min (24 fps)

Zwischentitel / Intertitles:

japanisch mit englischen

Untertiteln / Japanese with

English subtitles

Musik / Music by:

Mie Yanashita (piano)

Ichiro Kataoka (benshi)



Zwei junge Männer buhlen um die Tochter ihres Lehrers. Komödientopfer Torajiro Saito zieht alle Register, um die Geschichte mit absurden Gags zu versehen: Elemente einer überdrehten Farce mischen sich mit purem Slapstick und schwarzem Humor. Dazu gehört auch eine nächtliche Spuk-Episode auf einem Friedhof. Wie in seinen Meisterwerken *KINDER SIND EIN SEGEN...* und *MODERN HORROR 100.000.000 YEN*, die beide bereits im Programm des Stummfilmfestivals zu sehen waren, wird der soziale Hintergrund der Figuren nicht ausgeblendet, sondern bildet die Basis für ein ironisches Spiel mit den Traditionen und Realitäten der japanischen Gesellschaft. / *A silent comedy about the students at a bamboo flute school and their interest in their master's daughter. Originally shot in 1932, but not screened, in 1935 it was handed over for re-editing to comedy specialist Torajiro Saito, resulting in inspired slapstick.*

Der Film entstand 1932 als Stummfilmkomödie, kam jedoch nicht in den Verleih. Torajiro Saito, der Meister der Komödie im Studio Shochiku Kamata, schnitt das Material um und erstellte diese „Tonfassung“, die 1935 erschien. Es sieht so aus, als habe er auch einige Teile neu gedreht. Die Schüler eines Flötenmachers erlernen das Schnitzen der *shakuhachi* (Bambusflöte) und versuchen sich Hanako, der Tochter ihres Meisters, zu nähern. Hanako verliebt sich in den bitterarmen Yasui, und der wohlhabende Mitschüler Yoshikawa versucht ihm zu helfen. Die Handlung geht unerwartete Wege, ein lächerliches Ereignis jagt das nächste, darunter ein Gerangel um den Tontopf, in dem der geldversessene Meister seine Barschaft verwahrt. Diese Slapstick-Komödie besitzt besondere Bedeutung, denn sie steht exemplarisch für die damalige Linie des Studios Kamata nach der Devise *ero guro nansensu* – Erotik, Groteske, Nonsense.

Fumiko Tsuneishi, in: *Pordenone Silent Film Festival, 2005*

This film was originally produced as a silent comedy in 1932 but not released. Torajiro Saito, the master director of comedy films at the Shochiku Kamata studio, re-edited the remaining footage and made this “sound version,” which was released in 1935. It seems that some parts were re-shot as well. The story is set at the school of the *shakuhachi* (vertical bamboo flute), where the male disciples try to attract the romantic attentions of the master's daughter, Hanako. When Hanako falls in love with Yasui, who is very poor, and another, rich, disciple, Yoshikawa, tries to help Yasui, the story starts to head in an unexpected direction. One ridiculous event after another ensues, including a scramble for the earthenware pot in which the money-worshipping master has stashed his cash. This slapstick comedy is important in that it conveys the sense of *ero guro nansensu* (erotic, grotesque, nonsense) so popular at the Kamata studio at the time.

Fumiko Tsuneishi, in: *Pordenone Silent Film Festival, 2005*

JAPANISCHE MÄDCHEN AM HAFEN



Der schönste Stummfilm des japanischen Meisterregisseurs Hiroshi Shimizu, der im Westen noch nahezu unbekannt ist. Die weltoffene Hafenstadt Yokohama bildet den Hintergrund des Melodrams um zwei Studentinnen, die beide einem Dandy verfallen, der eines Tages mit einem Motorrad aufkreuzt. Shimizu liefert in klaren Bildern ein genaues Porträt der japanischen Gesellschaft in den frühen 1930er Jahren, die sich in einem Umbruch zwischen alten Traditionen und dem neuen westlichen Lebensstil befindet. / *The outstanding silent film of director Hiroshi Shimizu, still barely known in the West. The port city of Yokohama is the backdrop to a melodrama about two students who both fall for the same man who shows up one day on a motorcycle. Shimizu's clear images deliver an incisive portrait of Japanese society of the early 1930s, when traditional values were beginning to collide with Western lifestyle.*

Shimizu's JAPANISCHE MÄDCHEN AM HAFEN liefert eine Variante eurasischer Anziehung, die noch launiger als Ozus im gleichen Jahr entstandener DRAGNET GIRL mit den Geschlechterrollen spielt. (Die Regisseure arbeiteten nicht nur beide bei der Shochiku, sie wohnten auch zusammen.) Zunächst erblicken wir die beiden Freundinnen Sunako und Dora in Schuluniformen im Matrosenstil an den Klippen vor Yokohama, wo sie das Auslaufen eines Ozeandampfers beobachten; bald darauf rivalisieren die beiden um den Kleinganoven Henry, der auf dem Motorrad in ihr Leben tritt. Die Ehe mit der anständigen Dora verändert ihn. Als Erwachsene sehen wir Dora nur in eher asexueller westlicher Kleidung (im Stil der Neuen Sachlichkeit); Sunako hingegen ist Animierradame geworden und trägt jetzt ein traditionelles Geisha-Kostüm (modisch ergänzt durch einen auffallenden Ring).

Miriam Hansen, in: N. Durovičová / Kathleen Newman (eds.): *World Cinemas, Transnational Perspectives*, New York 2010

Though "warm and hopeful" remained Kido's watch-words, even movies about hookers and hoodlums were okay, as long as debts to society were properly paid and righteous paths recovered by the final fade. Hiroshi Shimizu made the most of such opportunities in his astonishing JAPANESE GIRLS AT THE HARBOR, in which a Catholic schoolgirl pumps a few pistol rounds into the sorority sister she catches seducing her boyfriend in the campus chapel, serves time in prison, and ends up as a streetwalker in a geisha get-up going nowhere but down. Shimizu complied with a suitably Kido-styled happy ending, though he was clearly more interested in the moments preceding those pistol shots – when, in a hair-raising series of close, closer, CLOSE-UP! jump cuts, the girl's seething visage lunges out of the darkness like some shadow-dwelling wraith from a long-forgotten prequel to THE RING.

Chuck Stephens, in: *Film Comment*, September/October 2005

MINATO NO NIHON MUSUME

Japan 1933

Regie / Directed by:

Hiroshi Shimizu

Drehbuch / Written by:

Itsuma Kitabayashi

Mitsu Suyama

Kamera / Photographed by:

Taro Sasaki

Darsteller / Cast:

Michiko Oikawa

Yukiko Inoue

Ureo Egawa

Ranko Sawa

Yumeko Aizome

Produktion / Produced by:

Shochiku Kamata, Tokyo

Premiere:

1.6.1933

Format: 35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

1956 m, 78 min (22 fps)

Zwischentitel / Intertitles:

japanisch mit englischen

Untertiteln / Japanese with

English subtitles

Musik / Music by:

Mie Yanashita (piano)

DEUTSCH-JAPANISCHE FILMBEZIEHUNGEN I

KOKUSHI MUSO

DER GRÖSSTE HELD

Japan 1932

Regie / Directed by:

Mansaku Itami

Drehbuch / Written by:

Shigetaka Iseno

Kamera / Photographed by:

Hideo Ishimoto

Darsteller / Cast:

Isuzu Yamada

Chiezo Kataoka

Michisaburo Segawa

Junzaburo Ban

Shuichiro Atsumi

Produktion / Produced by:

Kataoka Chiezo Productions

Premiere:

14.1.1932 (Tokyo)

Format:

DVD (von / from 35mm)

Farbe / Color:

Schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

426 m, 21 min (18 fps)

Zwischentitel / Intertitles:

japanisch mit englischen

Untertiteln / Japanese

with English subtitles



Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der deutsch-japanischen Freundschaft werden in einem von der Abteilung Japanologie und Koreanistik der Bonner Universität veranstalteten Symposium die deutsch-japanischen Filmbeziehungen untersucht. Im ersten Veranstaltungsblock geht es um die Rolle des Filmerzählers (japanisch: Benshi), ohne den in Japan kein Stummfilm vorgeführt wurde. Der Benshi Ichiro Kataoka wird Beispiele seiner Kunst demonstrieren. Martin Loiperdinger wird aufzeigen, dass es auch im frühen deutschen Kino Filmerzähler gegeben hat. / *German-Japanese film relations will be examined in a symposium held by the Department of Japanese and Korean Studies at Bonn University to mark the 150th anniversary of German-Japanese friendship. The Benshi (film-teller) is the subject of this session. Benshi Ichiro Kataoka will demonstrate and Martin Loiperdinger will discuss the German equivalent.*



- | | |
|-----------|--|
| 11.00 Uhr | Reinhard Zöllner (Universität Bonn)
150 Jahre Freundschaft Deutschland – Japan:
Die deutsch-japanischen Beziehungen |
| 11.20 Uhr | Martin Loiperdinger (Universität Trier)
Filmerzähler im frühen deutschen Kino |
| 11.50 Uhr | Filmbeispiel
KOKUSHI MUSO –
DER GRÖSSTE HELD
Japan 1932, Mansaku Itami, 21 min
Piano: Mie Yanashita, Benshi: Ichiro Kataoka |
| 12.15 Uhr | Ichiro Kataoka (Benshi)
Die Tradition des Benshi
im japanischen Kino |
| 13.00 Uhr | Fragen aus dem Publikum an die Referenten |

DEUTSCH-JAPANISCHE FILMBEZIEHUNGEN II



1936 drehte der deutsche Bergfilmregisseur Arnold Fanck in Japan **DIE TOCHTER DES SAMURAI**. Fanck montierte in bester Stummfilmmannier furiose Aufnahmen japanischer Bauten, Berge und Landschaften, die die Emotionen der Darsteller verdeutlichen und die propagandistischen Absichten in den Hintergrund treten lassen. Der Enkel des Regisseurs, Matthias Fanck, stellt das Projekt vor. Danach wird Fancks Film erstmals mit der kaum bekannten englischen Version des Films von Mansaku Itami verglichen. / In 1936 German director Arnold Fanck shot **THE SAMURAI'S DAUGHTER** in Japan. Fanck put together an energetic melange of Japanese buildings, mountains and landscapes, underscoring the actors' emotions and leaving propaganda in the background. His grandson, Matthias Fanck, presents the project, followed by a comparison of Fanck's film with Mansaku Itami's almost unknown English version.

DIE TOCHTER DES SAMURAI

THE NEW EARTH

Japan 1937

Regie / Directed by:

Arnold Fanck, Mansaku Itami

Drehbuch / Written by:

Arnold Fanck, Mansaku Itami

Kamera / Photographed by:

Richard Angst

Walter Riml

Isamu Ueda

Musik / Music:

Kosaku Yamada

Darsteller / Cast:

Setsuko Hara, Sessue

Hayakawa, Ruth Eweler

Isamu Kusogi, Eiji Takagi

Produktion / Produced by:

Towa Shoji-Film, Tokyo

J. O. Studio, Kyoto

Arnold Fanck-Film, Berlin

Premiere:

3.2.1937 (Tokyo)

23.3.1937 (Berlin)

Format:

DVD (von / from 35mm)

Farbe / Color:

Schwarzweiß / black and white

Sprache / Language:

japanisch, deutsch, englisch

Japanese, German, English

- | | |
|-----------|--|
| 15.00 Uhr | Fumiko Tsuneishi (Filmarchiv Austria)
Kultureller Filmaustausch Japan – Deutschland |
| 15.30 Uhr | Filmbeispiel
REIS UND HOLZ IM LANDE DES MIKADO
Deutschland 1936/40, Arnold Fanck, 13 min |
| 15.45 Uhr | Matthias Fanck (Enkel von Arnold Fanck)
Arnold Fanck in Japan |
| 16.00 Uhr | Stefan Drössler (Filmmuseum München)
Szenenvergleich DIE TOCHTER DES SAMURAI – THE NEW EARTH
Japan 1937, Arnold Fanck / Mansaku Itami |
| 16.45 Uhr | Shiro Yukawa (Universität Bonn)
SHINGUN: Ambivalenz der Kriegspropaganda |
| 17.00 Uhr | Fragen aus dem Publikum an die Referenten |





**BUNDES
KUNST
HALLE.DE**

ANIME!

HIGH ART – POP CULTURE

29.7.2011–8.1.2012 IN BONN



**KUNST- UND AUSSTELLUNGSHALLE DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MUSEUMSMEILE BONN · FRIEDRICH-EBERT-ALLEE 4 · 53113 BONN
TELEFON 0228 9171-200 · WWW.BUNDESKUNSTHALLE.DE**

VORWÄRTS!



Ein mit großem Aufwand unter Mitwirkung der japanischen Luftwaffe hergestellter Fliegerfilm um zwei junge Männer, die Piloten werden wollen. In einem plötzlich ausbrechenden Krieg müssen sie sich auch auf dem Boden bewähren, wenn es darum geht, im eroberten Panzer, zu Pferde und mit dem Motorrad die Linien zu durchbrechen. Das einfühlsame Entwicklungs-drama entwickelt sich zum Ende hin zu einem bizarren comic-strip-artigen Kriegsfilm, in dem Logik und Realismus auf der Strecke bleiben. / *A film about two young men who want to become pilots, produced at great expense with the cooperation of the Japanese air force. In a sudden war, they must prove themselves on the ground and break through enemy lines in a captured tank, on horseback or on a motorcycle. The sensitive drama of their development finally turns into a comic-strip war film, with logic and realism left behind.*

SHINGUN

Japan 1930

Regie / Directed by:

Kiyohiko Ushihara

Drehbuch / Written by:

Kôgo Noda

Kamera / Photographed by:

Bunjiro Mizutani

Darsteller / Cast:

Denmei Suzuki

Kinuyo Tanaka

Hideo Fujino

Utako Suzuki

Haruo Takeda

Minoru Takada

Tokuji Kobayashi

Produktion / Produced by:

Shochiku Kinema, Tokyo

Premiere:

7.3.1930

Format:

35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

3253 m, 143 min (20 fps)

Zwischentitel / Intertitles:

englisch / English

Musik / Music by:

Joachim Bärenz (piano)

Ichiro Kataoka (benshi)

In der ersten Hälfte des Films geht es um ein Dreiecksverhältnis unter Teenagern und die Vernarrtheit des einen in Flugzeuge. Das unverschämte Vorgehen einer nicht benannten Nation (eindeutig China) macht dann im zweiten Teil einen Krieg unvermeidlich. Auch wenn die jungen japanischen Militärflieger diesen Konflikt nicht herbeigewünscht haben, nehmen sie ihr Schicksal scheinbar bereitwillig an. Doch trotz ihrer launigen Scherze und markigen Sprüche sehen sie dem Krieg schweren Herzens entgegen. Als Suzuki seinen Eltern eröffnet, dass er an die Front geht, presst seine Mutter ihn an die Brust und schluchzt in unerträglicher Trauer. Selbst der Vater, der etwas abseits von den beiden sitzt, wischt sich verstoßen Tränen aus den Augen. Ihr klarer Kriegshass setzt diese Eltern deutlich von jenen militaristischen Eltern ab, die in den Filmen einer kaum späteren Epoche die Einberufung ihrer Söhne fröhlich feiern sollten.

Peter B. High: *The Imperial Screen*, Madison 2003

Puppy love, a romantic triangle, and the infatuation of an earnest youth with aircraft dominate the film's first half. In the second half, however, the world situation grows tense as the insulting behavior of an unnamed nation (clearly China) makes warfare inevitable. The young Japanese military fliers had not hoped for this conflict, but now that it has come they seem willing to accept the fate awaiting them. Yet, behind the cheerful banter and brave talk, they confront the coming war with heavy hearts. When Suzuki tells his parents that he is about to depart for the front, his mother clutches him to her breast, sobbing with unendurable grief. Even his father, who sits somewhat removed from the two, stealthily wipes tears from his eyes. In their clear hatred of war, these parents differ completely from the fathers and militarist mothers who would joyfully celebrate their sons' call-up notice in the films of a somewhat later era.

Peter B. High: *The Imperial Screen*, Madison 2003

DEUTSCH-JAPANISCHE FILMBEZIEHUNGEN III

UTSUSHI-E DIE BEWEGLICHE LATERNA MAGICA

Utsushi-e war das technisch höchstentwickelte visuelle Unterhaltungsmedium im Japan des 19. Jahrhunderts.

Es kombinierte leuchtende, farbige Bilder, die bewegt wurden, traditionelle Musik und populäre Geschichten aus der Edo-Ära.

Direkt beeinflusst vom asiatischen Schattenspiel- und Puppentheater, wurden die Bilder mit beweglichen Laterna Magicas in Rückprojektion auf eine Leinwand geworfen. Heute gibt es in Tokyo die 1968 gegründete Performance-Gruppe Minwa-za, die diese Tradition wiederbelebt hat und deren Leiter Fumio Yamagata ist.



Ein Vorläufer des Kinos waren die Aufführungen mit der Laterna Magica, die mit übereinandergeblendeten Diaprojektionen verblüffende Ergebnisse erzielten. Machiko Kusahara berichtet, wie sich in Japan ein ganz anderer Umgang mit der Laterna Magica als in Europa entwickelt hat. Fumio Yamagata, Leiter der Minwa-za Company, hat diese Tradition wiederbelebt und wird einige praktische Beispiele vorführen. Ludwig Vogl stellt Formen europäischer Projektionskunst und Performances seines Laterna Magica Ensembles illuminago vor. / *A forerunner of cinema was the magic lantern show, which amazed with ingenious projection of slides. Machiko Kusahara reports on how this art developed differently in Japan. Fumio Yamagata, director of the Minwa-za Company, has revived the tradition and will demonstrate. The European variant will be represented by Ludwig Vogl and his ensemble illuminago.*



- | | |
|-----------|---|
| 11.00 Uhr | Machiko Kusahara (Waseda Universität Tokyo)
Utsushi-e: Japanese Laterna Magica as Pre-cinema Experience |
| 11.30 Uhr | Präsentation
UTSUSHI-E: DIE BEWEGLICHE LATERNA MAGICA
Fumio Yamagata (Minwa-za) |
| 12.20 Uhr | Ludwig Vogl-Bienek (Universität Trier)
Formen der europäischen Projektionskunst im 19. Jahrhundert |
| 12.40 Uhr | Präsentation
SCREENING THE POOR
Aufzeichnung einer Performance von illuminago im Filmmuseum München |
| 13.00 Uhr | Fragen aus dem Publikum an die Referenten |

DEUTSCH-JAPANISCHE FILMBEZIEHUNGEN IV



Koji Ueda wird auf das Verhältnis zwischen japanischer Kabuki-Tradition und deutschem Expressionismus eingehen. Die japanische Stummfilmpianistin Mie Yanashita wird den expressionistischen deutschen Stummfilm **VON MORGENS BIS MITTERNACHTS** von Karlheinz Martin begleiten, der seinerzeit nur in Japan in die Kinos kam. Fumiko Tsuneishi stellt den Film **KAGAMI** des japanischen Komponisten und Dirigenten Koichi Kishi vor, der in Deutschland als Ufa-Kulturfilm produziert wurde. / *Koji Ueda discusses the Japanese Kabuki tradition in relation to German Expressionism. Japanese silent film pianist Mie Yanashita accompanies the German Expressionist silent **VON MORGENS BIS MITTERNACHTS**, originally shown only in Japan. Fumiko Tsuneishi presents **KAGAMI**, made for UFA by Japanese composer and conductor Koichi Kishi as a lesson in Japanese culture.*

VON MORGENS BIS MITTERNACHTS

Deutschland 1920

Regie / Directed by:

Karlheinz Martin

Drehbuch / Written by:

Herbert Juttke,

Karlheinz Martin

nach dem Theaterstück

von Georg Kaiser

Kamera / Photographed by:

Carl Hoffmann

Darsteller / Cast:

Ernst Deutsch, Erna Morena

Roma Bahn, Frida Richard

Hans Heinrich von Twardowski

Produktion:

Ufa-Film, Berlin

Premiere:

3.12.1922 (Tokyo)

Format:

DVD (von / from 35mm)

Farbe / Color:

Schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

73 min (16 fps)

Zwischentitel / Intertitles:

deutsch mit englischen

Untertiteln / German

with English subtitles

- | | |
|-----------|---|
| 15.00 Uhr | Koji Ueda (Dokkyo Universität Tokyo)
Expressionismus und Japan |
| 15.20 Uhr | Filmbeispiel
VON MORGENS BIS MITTERNACHTS
Deutschland 1920, Karlheinz Martin, 73 min
Piano: Mie Yanashita |
| 16.35 Uhr | Fumiko Tsuneishi (Filmarchiv Austria)
Der Komponist und Dirigent Koichi Kishi
und seine Filme |
| 16.45 Uhr | Filmbeispiel
KAGAMI – TRADITIONEN
IM HAUSE DES JAPANERS
Deutschland 1933, Koichi Kishi, 16 min |
| 17.00 Uhr | Fragen aus dem Publikum an die Referenten |

Ufa-Theater
UNIVERSUM
am Lohsestr. Platz, Kaufhausstr. 115/14 · 117 · Theaterstr. 11
Donnerstag, den 29. März, abends 8 Uhr!

Japanischer Abend
von
KOICHI KISHI
unter Leitung von
Prof. Dr. Kummel
Direktor der opern. Prof. Musikern
Maria Bascos, Sopran
Prof. Kuhlenkampff, Violine
Ufa-Sinfonie-Orchester
(70 Mitglieder)
unter Leitung von
Koichi Kishi
Japanische Orchester-, Violin- und
Gesangswerke von Koichi Kishi

Japan
Kagami UFAUFFÜHRUNG
Traditionen in Japan
das Japansche Frühopernm. in Japan
Kultur-Filme der Ufa
Regie und Musik: Koichi Kishi
Musikfeld und Bearbeitung: Wilhelm Prager
Preis der Plätze RM. 1.50 bis 5.-, Logen 4.-
Konzertverkauf im Universum, Bism. & Co., A. Waringen

日本の夕べ

DIE LIEBE VON ZERO

THE LOVE OF ZERO

USA 1928

Regie / Directed by:

Robert Florey

Drehbuch / Written by:

Robert Florey

William Cameron Menzies

Slavko Vorkapich

Kamera / Photographed by:

Edward Fitzgerald

Darsteller / Cast:

Joseph Mari

Tamara Shavrova

Anielka Elter

Marco Elter

Arthur Hurni

Produktion / Produced by:

Florey-Menzies Productions

Format:

35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

337 m, 15 min (22 fps)

Zwischentitel / Intertitles:

keine / none

Musik / Music by:

Günter A. Buchwald

(piano & violin)



Mit minimalem Produktionsetat hergestellter Avantgardefilm, der die Liebesgeschichte eines Posaunisten erzählt, der der schönen Beatrix buchstäblich sein Herz schenkt. Regisseur Robert Florey, Ausstatter William Cameron Menzies und Trickspezialist Slavko Vorkapich, die später allesamt in Hollywood Karriere machen sollten, verwenden höchst phantasievoll Stilelemente des expressionistischen deutschen Stummfilms und des französischen surrealen Experimentalfilms. / A low-budget avantgarde film which tells of the romance of a trombonist who literally gives the fair Beatrix his heart. Director Robert Florey, set designer William Cameron Menzies and visual effects specialist Slavko Vorkapich, all of whom went on to Hollywood careers, give fantasy free rein, blending stylistic elements of German Expressionist film and French surreal experimental films.

Auch DIE LIEBE VON ZERO war im Wesentlichen eine Amateurproduktion – der Einleitungstitel verkündet stolz „Die Gesamtkosten beliefen sich auf \$200“. Er erzählt von einem Musiker namens Zero, dessen Liebschaft mit der jungen Beatrix durch eine unerwartete Botschaft abrupt beendet wird: Beatrix muss in den Serail Abduls des Afghanen zurückkehren. Der geknickte Zero versucht sich einem Straßenmädchen zu nähern, das ihn schroff zurückweist. Als ihn die Nachricht von Beatrix' Tod erreicht, stürzt er in Verzweiflung und stirbt. Der Film nutzt Kaleidoskopeffekte, Bildteilungen und alle nur erdenklichen Kameratricks – oft äußerst wirksam – sowie extrem stilisierte gemalte Kulissen. Er ist einerseits systematisch antirealistisch, zugleich aber auch antimodernistisch: Er beschwört eine märchenhafte Vergangenheit mit Häuschen wie aus Kinderbüchern und Kostümen wie aus dem frühen 19. Jahrhundert und beklagt den Verlust einer Märchenwelt. David E. James: *The Most Typical Avant-garde*, Berkeley 2005

Noticing the accessibility of the story and style of A HOLLYWOOD EXTRA, Florey and Menzies decided this time to film in a considerably more complex manner. The principals, Zero and Beatrix, are patterned after Harlequin and Columbine, but the acting style is even more formal, and the roles are far more vague, than those of the movieland types in A HOLLYWOOD EXTRA. Beatrix's clothes resemble the fashions of eighteenth-century Europe, and Zero's curled moustache and elongated top hat complement the architecture of the settings. Zero is an aspiring artist, but Zero's bizarre, ornate appearance makes him even more of a caricature. Taking advantage of the cast's background in ballet, patterns of rhythmic movement are created that utilize and exaggerate nearly every step, emphasizing Zero's contortions and jerky gestures as a way to express his internal emotions.

Brian Taves, in: Jan-Christopher Horak (ed.): *Lovers of Cinema*, Madison 1995

ACHTUNG KRIMINALPOLIZEI!



Der Film geht einer Sensationsmeldung in der Boulevardpresse nach: Eine Gefängnisärztin ist angeklagt, weil sie einer Gefangenen für eine Nacht die Flucht in die Freiheit ermöglicht hat. Doch ein genauere Blick auf die Ereignisse zeigt, dass im Mittelpunkt des Geschehens ein Oberkellner steht, der verschiedenen Frauen den Kopf dreht. Die neue Restaurierung des erstaunlichen Regiedebüts von Paul Sugar, der seine Geschichte in starke Bilder umgesetzt hat, ist beim Bonner Stummfilmfestival als Premiere zu sehen. / *The sensational charge against a prison doctor is that she let a female inmate escape for a single night. But a closer look at events shows that the central figure is a womaniser toying with several flames. Paul Sugar's stunning directorial debut, in which he tells his story in powerful images, has been newly restored and is being premiered at the Bonn Silent Film Festival.*

Ein Film, der keineswegs so schlecht ist, daß man seine Uraufführung im Lützw-Palast verstecken mußte. Wir haben in prächtigeren Kinos schon viel Minderwertigeres gesehen. Die Gefangene Nr. 7 redet der Gefängnisärztin gut zu, ihr durch Kleidertausch eine Nacht inoffiziellen Urlaub zu verschaffen, eilt zum Freunde, für den sie sitzt, und entwickelt sich zum stillen Beobachter von Menschen im Hotel, denn der Freund ist Oberkellner, und zwar einer von der schurkigen Sorte. Der Film bekommt nun dank der vielen Amouren des Obers – teils mit dem Küchenpersonal, teils mit der Chefin, teils mit einer reisenden Artistin – Farbe und Tempo, und wenn ein Einbruch passiert, die Gefangene Nr. 7 pistolenschwingend eingreift, die Polizei alarmiert wird, wenn ein Fahrstuhl abstürzt und schließlich die große Liebe ganz klein wird, – dann hat diese Handlung zwar manchen logischen Fehler, aber spannend ist sie doch.

H.K., in: *Berliner Tageblatt*, 30.3.1930

RABMADAR

Ungarn / Hungary 1929

Regie / Directed by:

Paul Sugar

Drehbuch / Written by:

Lajos Lazar

Walter Reisch

Kamera / Photographed by:

Adolf Otto Weitzenberg

Darsteller / Cast:

Charlotte Susa

Lissi Arna

Hans Adalbert Schlettow

Ida Turay

El Dura

Produktion / Produced by:

Mary-Film, Budapest

Premiere:

30.12.1929

Format:

35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

2171 m, 95 min (20 fps)

Zwischentitel / Intertitles:

deutsch / German

Musik / Music by:

Günter A. Buchwald

(piano & violin)

How good such *Mittelfilme* could be is shown by a German-Hungarian co-production whose title, ACHTUNG KRIMINALPOLIZEI! (LOOKOUT! PLAIN CLOTHES POLICE!) puts it into the popular thriller category, but whose direction, by Paul Sugar and Lajos Lazar, and writing, by Lazar and Walter Reisch, places it far above the average. The pacing and editing of the opening scenes, showing a reporter shouldering his way through a crowd straining to get into a court room where a sensational trial is about to take place, would not have disgraced Fritz Lang; and the subsequent pacing and framing of shots, judicious choice of camera angles and close-ups (of feet as well as faces), perfectly conveys the nightmare of imprisonment, and the slow passing of time in solitary confinement, even when the prison staff is gentle and considerate.

Siegbert Salomon Praver: Between Two Worlds, New York 2005

WELTSTADT IN FLEGELJAHREN

WELTSTADT IN FLEGELJAHREN

Deutschland / Germany 1931

Regie / Directed by:

Heinrich Hauser

Drehbuch / Written by:

Heinrich Hauser

Kamera / Photographed by:

Heinrich Hauser

Produktion / Produced by:

Naturfilm Hubert Schonger,

Berlin

Premiere:

4.10.1931

Format:

35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

1502 m, 73 min (18 fps)

Zwischentitel / Intertitles:

deutsch / German

Musik / Music by:

Joachim Bärenz (piano)

Pien Straesser (vocals)



Ein ungewöhnlicher „Bericht über Chicago“, aufgenommen von Heinrich Hauser, einem Weltumsegler und Fotografen der „Neuen Sachlichkeit“. Zu keiner Zeit versucht Hauser, das städtische Geschehen seinen eigenen formalen Prinzipien unterzuordnen, vielmehr nähert er sich seinem Thema eher impressionistisch durch genaue Beobachtung und mit sorgfältig komponierten Bildern. Der Film zeigt sich beeindruckt von den Hochhäusern und Hochbahnen, lässt aber auch die soziale Wirklichkeit nicht außer Acht. / *An unusual “Report on Chicago,” filmed by Heinrich Hauser, a photographer and ocean voyager associated with the “Neue Sachlichkeit.” Hauser does not attempt to organise his views of the city according to any formal principles, concentrating, rather, on precise observation and painstaking pictorial composition. Impressive building and rail technology are in evidence, but so is social realism.*

In Hausers Film steht die Stadt Chicago nicht als fernes Schaubild vor dem Publikum, sondern man ist mitten in der Stadt, rundherum ragen die Wolkenkratzer, Platzangst erregend, auf, die Autos jagen dicht vorbei, und durch das Fenster der Hochbahn blickt das Auge in immer neue Straßenabgründe. Amerika-Filme sind nichts Neues, aber kaum je ist es einem gelungen, das unmittelbare Gefühl für die spektakuläre Unruhe, das Alldruckhafte einer solchen Stadt so kräftig wachzurufen. Und Hauser zeigt als Kontrast gegen die weißstrahlenden Märchenfassaden die Abfallhaufen: zerbrochene Menschen, herumlungernde Arbeitslose, zerfallende Autoleichen. Er zeigt den Menschen als Teil der Maschine, er zeigt, wie riesige Maschinenteile am laufenden Band über einen leeren Hof schweben, ohne daß steuernde Hände zu erblicken wären, und fragt: „Wo ist der Mensch?“

Rudolf Arnheim, in: *Die Weltbühne*, 2.2.1932

Riverboat smokestacks belch smoke. African-American stevedores roll barrels ashore and corral a pen of pigs aboard. Then Hauser hops into a speedboat, traveling up the Chicago River at 70 kilometers an hour as “the silhouettes of the high-rises fly by in an intoxicated dance.” The film is a vivid portrait of an industrial city soldiering through the Depression: el trains, stockyards, train yards, store windows, homeless men, the Maxwell Street market, a roller coaster at the Riverview amusement park. Hauser’s camera work is striking, and he has a keen eye for incident (in one scene a boy fashions barge-like shoes from discarded boxes and shuffles along a sidewalk). The workings of an automated assembly line are interrupted by the intertitle “Wo ist der Mensch?” (“Where are the men?”), and in one didactic segment a montage of smashed cars and destitute men provokes the title “Wracks” (“wrecks”).

Bill Stamets, in: *Chicago Reader*, 22.3.2002

WARA WARÁ



Deutsche Erstaufführung eines rekonstruierten Stummfilms aus Bolivien, der eine Geschichte aus dem 16. Jahrhundert erzählt. Das friedliche Reich Hatun Colla wird von einem Heer spanischer Konquistadoren überfallen, das die Ortschaften zerstört und den Anführer Calicuma und dessen Ehefrau Nitaya tötet. Der Priester Huillac Huma rettet die Prinzessin Wara Wara, und in einer Höhle in den Bergen bereiten sich die Inka auf den Kampf mit den Spaniern vor. Doch dann verliebt sich Wara Wara in einen verletzten Spanier ... / *The German premiere of a reconstructed Bolivian silent, telling a story of the 16th century. The peaceful realm of Hatun Colla falls victim to destructive Spanish Conquistadors, who leave the leader Calicuma and his wife Nitaya dead. Huillac Huma, the priest, saves Princess Wara Wara and from a mountain cave the Incas prepare to fight the Spaniards. Romance intervenes.*

Der Schnitt geschah freihändig mit einem kleinen Sichtungsgesicht und einer Schere. Der fertige Film maß laut Montalvo sieben Rollen à 300 Meter. Zum Zeitpunkt der Premiere im Januar 1930 im Teatro Princesa in La Paz war der Film bereits berühmt. Kritiker lobten ihn als ein Zeichen „der Geburt einer neuen Kunst und einer neuen nationalen Industrie“. Der Vertrieb litt jedoch darunter, dass ab Juli ausländische Tonfilme eingeführt wurden. Außerhalb von La Paz stieß der Film auf erheblich geringeres Interesse. Eine der beiden Kopien wurde nach Deutschland geschickt – aber auch in Europa überschätzte der Tonfilm alles – und kehrte nie zurück. Die andere Kopie ging verloren, und letztlich geriet auch der Regisseur Velasco Maidana in Vergessenheit.

Alfonso Gumucio-Dagron, in: Timothy Barnard / Peter Rist (eds.): *South American Cinema: A Critical Filmography 1915–1994*, Austin 1996

The film WARÁ WARÁ, released in early 1930, became a runaway box-office success. It also changed the direction of the indigenous-oriented film narrative. The accomplished director Velasco Maidana projected a plot based during the period of the Spanish conquest of South America. At the time, this was the most ambitious cinematography project ever undertaken in Bolivia in terms of investment, the use of costumes, shooting locations, and most of all, the people involved in acting and generally recruited to contribute to the film. Velasco was able to galvanize the talent of the acclaimed poet Guillermo Viscarra Fabre, the famous painter Arturo Borda, and even the sculpture artist Marina Núñez. The main actors were extremely popular public figures such as Juanita Tallansier and Emmo Reyes. WARÁ WARÁ also had a tremendous influence on the future of filmmaking projects in Bolivia.

Javier A. Galván: *Culture and Customs of Bolivia, Santa Barbara 2011*

WARA WARÁ

Bolivien / *Bolivia* 1930

Regie / *Directed by:*

José María Velasco Maidana

Drehbuch / *Written by:*

José María Velasco Maidana nach dem Stück / *based on the play* „La voz de la quena“ von / *by* Antonio Díaz Villamil

Kamera / *Photographed by:*

José María Velasco Maidana

Darsteller / *Cast:*

Juanita Tallansier, Arturo Borda, Dámaso Eduardo Delgado, Emmo Reyes, Eduardo Camacho

Produktion / *Produced by:*

José María Velasco Maidana

Premiere:

9.1.1930

Format: 35mm

Farbe / *Color:*

schwarzweiß / *black and white*

Länge / *Running time:*

1778 m, 65 min (24 fps)

Zwischentitel / *Intertitles:*

spanisch mit deutsches

Übersetzung / *Spanish with German translation*

Musik / *Music by:*

Neil Brand (piano)

Günter A. Buchwald (violin)

FRÄULEIN, BITTE ANSCHLUSS!

ORCHIDS AND ERMINE

USA 1927

Regie / Directed by:

Alfred Santell

Drehbuch / Written by:

Carey Wilson

Kamera / Photographed by:

George J. Folsey

Darsteller / Cast:

Colleen Moore

Jack Mulhall

Sam Hardy

Gwen Lee

Alma Bennett

Hedda Hopper

Mickey Rooney

Produktion / Produced by:

John McCormick Productions,

Los Angeles

Premiere:

6.3.1927

Format:

35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

1859 m, 74 min (22 fps)

Zwischentitel / Intertitles:

englisch / English

Musik / Music by:

Neil Brand (piano)



Colleen Moore war neben Clara Bow und Louise Brooks das populärste Flapper-Girl des amerikanischen Stummfilms: Mit Pagenschnitt und keckem Blick flirtet sie als Telefonfräulein in einem Grandhotel mit einem jungen Mann, der sich als Millionär entpuppt. Die simple Geschichte ist mit viel Witz und Esprit präsentiert und zeigt interessante Aufnahmen aus dem Leben im New York der 1920er Jahre. In einer kleinen Nebenrolle ist der siebenjährige Mickey Rooney zu sehen, der einen Zwergwüchsigigen spielt. / *Alongside Clara Bow and Louise Brooks, Colleen Moore was the most popular flapper in silents: with page-boy hair and a pert look she is a switchboard girl in a grand hotel who flirts with a young man who turns out to be a millionaire. A simple tale told with wit and flair, also showing off the New York of the 1920s. The small but memorable role of a midget is played by Mickey Rooney, aged seven.*

In der Vorhalle des Ritz geht es anscheinend recht öffentlich zu. Da flirten Millionäre und solche, die es vorgeben zu sein, mit Telephonmädchen und kleinen Blumenverkäuferinnen in aller *publicity*. Ist der eine Millionär gar kein wirklicher Millionär, dann versucht mans mit dem nächsten. Einmal wird der richtige schon kommen, und darunter geht nun einmal ein Girl, was ein echtes Girl ist, nicht weg. Richtig, auch das Fräulein aus der Zentrale schafft es. Sie findet den richtigen Anschluß; nicht ohne zuvor die wahre Liebe entdeckt zu haben. Alfred Santell, als gewandter Regisseur bekannt, inszeniert frisch drauflos. Unauffällig, ganz nebenbei, bringt er die Stadt Newyork mit hinein in einer reizvoll eingefangenen Autobusfahrt quer durch die Straßen. Das ist überhaupt die Stärke des Films: Der Konstruktion des Manuskriptes (Carey Wilson) sind bei der Uebertragung ins Bild Grenzen gesetzt worden. Spielszenen und Milieu wirken echt und ungewollt. Hans Feld, in: *Film-Kurier*, 25.1.1928

This is about a much sought after but shy young millionaire who wants to be left in peace to woo and (if she possibly can overcome her prejudice against his money) win a little telephone girl. To this end, he exchanges suits and personalities with his valet who is well able to cope with the onslaught of feminine fortune-hunters. Jack (yes, the millionaire is none other than Jack Mulhall) wins her heart and hand until he tries to tell her who he really is. Then all he gets is dirty looks from the girl, sly winks from the valet, and a trip to the police court. Most of the humor arises from his entirely futile efforts to establish his identity. It's brightly directed, full of gags and sometimes funny subtitles, and Colleen Moore. Sam Hardy as the valet and Gwen Lee as the flower girl who marries him in a defenseless moment provide most of the amusement. But that's quite a fair amount.

Motion Picture Magazine, July 1927

LOHNBUCHHALTER KREMKE



Ein wenig bekannter Stummfilm, gedreht zu einer Zeit, als in Deutschland der Tonfilm schon Einzug hielt. Es ist der einzige abendfüllende Spielfilm von Marie Harder, der Leiterin des Film- und Lichtbilddienstes der SPD, die als eine der ersten deutschen Filmregisseurinnen in die Filmgeschichte eingegangen ist. Erzählt wird eine Geschichte aus dem Alltag: Ein dunkelhafter Kleinbürger, der seinen Stammtisch und das Militär liebt, wird ein Opfer der Rationalisierung und verliert nach zwanzig Jahren Dienst plötzlich seine Arbeit. / *A little-known silent of Germany's early sound era. It is the only feature made by Marie Harder, chief of the SPD's film division, and one of the earliest female directors in German film history. The story is one of ordinary life: the title character, a self-satisfied creature of habit, falls victim to modern efficiency in the workplace, losing his job after 20 years service.*

Jahrelang hat man diesen Hermann Vallentin arrogante Prozen, brutale Kaschemmenwirte und ähnliches nach der Schablone spielen lassen. Gestern stand er – endlich – vor einer Aufgabe anderer und wesentlichere Art. Bei diesem Nachläufer der stummen Produktion entsann man sich, diesen Künstler für eine große Menschengestaltung eigener Physiognomie einzusetzen. Und mit aufrichtig dankenswertem Erfolg! „Lohnbuchhalter Kremke“, die tragende Gestalt des nach ihr benannten Films, blüht in Hermann Vallentins Konturen zu überzeugendem Leben auf. Sein Schicksal, das tragische Schicksal einer bürgerlichen Mittelschicht, die durch Arbeitslosigkeit proletarisiert wird, die den inneren Kontakt zu einer auf neue Geleise geleiteten Welt verliert und den Ausweg im Freitod findet, wird zum Erlebnis. Dieser Film ist zeitnah; auch wenn er – stumm ist. Nicht die technische Fertigung allein gibt das maßgebende Kriterium ab.

Hans Wollenberg, in: *Lichtbildbühne*, 16.9.1930

LOHNBUCHHALTER KREMKE

Deutschland / Germany 1930

Regie / Directed by:

Marie Harder

Drehbuch / Written by:

Herbert Rosenfeld

Kamera / Photographed by:

Robert Baberske, Franz Koch

Darsteller / Cast:

Hermann Vallentin

Anna Sten

Iwan Kowal-Samborski

Wolfgang Zilzer

Else Heller

Produktion / Produced by:

Naturfilm Hubert Schonger, Berlin

Premiere:

15.9.1930

Format:

35mm

Farbe / Color:

schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

1548 m, 61 min (22 fps)

Zwischentitel / Intertitles:

deutsch / German

Musik / Music by:

Joachim Bärenz (piano)

Pien Straesser (vocals)

Subsequent scenes reinforce the image of Kremke as a conceited petty bourgeois who considers himself upwardly mobile, disdains those below him, and refuses to accept reality. When Lene returns alone, Kremke conceals his disappointment and storms off to his *Stammtisch*. There he and his friends toast the figure of a knight and criticize unemployment insurance. Kremke asks, "Should we perhaps work so that the lazy ones can go for a stroll?" In the next scene Kremke and his colleagues lose their jobs, and Kremke's downfall begins. Throughout the film, narrative signals encourage rejection of Kremke's attitude and acceptance of Erwin's position, as well as Lene's decision to abandon her father's world. Kremke maintains his belief in the existing social order and gradually deteriorates as he realizes that he has become a member of the social class he disdains.

Bruce Murray: Film and the German left in the Weimar Republic, Austin 1990

ZWISCHEN WUNDER UND WISSENSCHAFT

ILLUMINAGO

Das Laterna Magica Ensemble illuminago, gegründet von Ludwig Vogl und Karin Bienek, verzaubert und bezaubert sein Publikum mit historischer Projektionskunst. In den Aufführungen des Ensembles teilen sich Menschen die Bühne mit Figuren und Bildern aus Licht. Mit der Laterna Magica werfen die Akteure Licht-Bilder an die Wand und bewegen sie zu einem Spiel aus Sprache und Musik, Gesang und Tanz. Das Ensemble illuminago macht die Projektionskunst vergangener Jahrhunderte zu einem lebendigen Erlebnis für das heutige Publikum und erzählt ganz nebenher von einer Geschichte der verlorenen Medien.



Die Aufführung des Laterna Magica Ensembles illuminago zeigt bunte Bewegungseffekte, lustige Geschichten, lehrreiche Darstellungen und faszinierende Wandel-Nebelbilder. Darunter Klassiker der historischen Projektionskunst wie die romantische alte Wassermühle im Wechsel der Jahreszeiten und ein grusliger „Danse macabre“ auf dem nächtlichen Kirchhof. Es werden nicht nur alle Möglichkeiten der Laterna Magica vorgeführt, sondern auch die Grundlagen erklärt. Ein Programm für die ganze Familie. / *The “illuminago” magic lantern show provides colourful effects of movement, funny stories, educational displays and fascinating changing images. These include projection classics: the romantic old water-wheel as the seasons change and a grisly “Danse macabre” in the churchyard by night. All the magic lantern’s capabilities are shown and the principles explained for the whole family.*



Glasbilder der Laterna Magica mit unterschiedlichen Bewegungsmechanismen erlauben es ihr, faszinierende Lichtspiele auf der Leinwand zu präsentieren. Der Meister der Glasdias ist Ludwig Maria Vogl, der hinter seinem Projektionsapparat mit der umfangreichen Glasdiasammlung gekonnt hantiert, sie zunächst in die eine Maschine steckt – beispielsweise ein Bild von einer Mühle in einer Sommerlandschaft, eine rotierende Scheibe in einen anderen Apparat einlegt, der Schneeflocken auf die Landschaft rieseln lässt, und geschickt auf ein Glasdia mit einer schneebedeckten Mühlenlandschaft überblendet. Karin Bienek erzählt Geschichten dazu oder singt begleitend Volkslieder. Unglaublich eigentlich, dass so eine Vorführung ein Publikum des 21. Jahrhunderts noch begeistern kann. Sie wird jedoch so charmant und von Liedern und Ansagen oder auch Ermahnungen an das werbe Publikum vorgetragen, dass man sich im dunklen Saal unversehens in ein früheres Zeitalter zurückversetzt fühlt.

Claudia Engelhardt, in: Kinema Kommunal, Nr. 77 Ausgabe 2/2010

ANITA GARVIN & MARION BYRON COMEDIES



Der unerwartete Erfolg der Filme mit Stan Laurel & Oliver Hardy veranlasste das Hal-Roach-Studio, auch ein weibliches Komiker-Duo zu etablieren: Die großgewachsene Anita Garvin mit strengem Blick und die kleine, etwas linksische Marion Byron, die gemeinsam leider nur drei Filme drehten. Die neu restaurierten Slapstick-Komödien zeigen ihren destruktiven Umgang mit Steaks, Spiegeleiern, Babys und Eishörnchen. Als Beigabe gibt es noch einen Klassiker mit Max Davidson, Nebendarsteller in zwei Garvin & Byron-Komödien. / *Due to the enormous success of Laurel & Hardy, the Hal Roach Studios launched a female comedy team. Tall, gaunt, stern Anita Garvin and short, gauche, wide-eyed Marion Byron together made only three slapstick films, revelling in the destructive potential of meat, fried eggs, infants, and ice cream cones. Their newly restored shorts are complemented by a Max Davidson classic.*

Die 1911 geborene, nur 1,50 Meter große Marion Byron, genannt „Peanuts“ (Erdnuss), hatte als 16-jährige im Theater und in Buster Keatons STEAMBOAT BILL, JR. debütiert, bevor sie 1928 von Hal Roach unter Vertrag genommen wurde. Anita Garvin, geboren 1906, war als 16-jährige mit den Ziegfield Follies auf Tournee gegangen, in Hollywood hängen geblieben und ab 1924 in Kurzfilmkomödien aufgetreten. Im ersten gemeinsamen Film FEED 'EM AND WEEP, der ursprünglich als Max-Davidson-Comedy konzipiert war, bringen die beiden als Aushilfskellnerinnen den vom Besucheransturm überforderten Restaurantbesitzer Max Davidson zur Verzweiflung. In GOING GA-GA, in dem es um ein geraubtes Baby geht, sieht man die beiden in Männerkleidern, und Marion Byron macht keinen Hehl aus ihrer Vorliebe für den in obskuren Spelunken gehandelten Alkohol. A PAIR OF TIGHTS ist das Meisterwerk der beiden Komikerinnen, in dem das Verhältnis der beiden zueinander und zu den Männern, von denen sie sich zum Ausgehen einladen lassen, am differenziertesten ausgespielt wird.

Stefan Dröbler

FEED 'EM AND WEEP

KELLNERN BIS ZUM UMFALLEN

GOING GA-GA

BABY IN NOT

A PAIR OF TIGHTS

DIE GEIZIGEN VEREHRER

USA 1928/29

Regie / Directed by:

Fred Guiol

James W. Horne

Hal Yates

Supervision / Supervised by:

Leo McCarey

Kamera / Photographed by:

George Stevens, Art Lloyd

Darsteller / Cast:

Anita Garvin, Marion Byron

Max Davidson, Edgar Kennedy

Charles Hall, Spec O'Donnell

Produktion / Produced by:

Hal Roach Studios

Premiere:

8.12.1928, 5.1.1929, 2.2.1929

Format:

DCP (HD von / from 35mm)

Farbe / Color:

Schwarzweiß / black and white

Länge / Running time:

19 min, 22 min, 20 min

Zwischentitel / Intertitles:

englisch / English



UND EIN STOLZER HAHN DAZU – USA 1928 –

Regie / Directed by: Fred Guiol – Supervision / Supervised by: Leo McCarey – Kamera / Photographed by: George Stevens – Länge / Running time: 25 min – Zwischentitel / Intertitles: englisch / English

Foto: „The Limits of Control“ (Vertrieb: Top)



BLICKE SICHTWESEN

FILM
DIENST

DAS FILM-MAGAZIN

**Für
Abonnenten
freier Zugriff
auf die
Online-
Datenbank**

www.film-dienst.de

abo@film-dienst.de

Telefon 0228-26000-149

schnüßs

Das Bonner Stadtmagazin

POLITIK · MUSIK · FILM · THEATER · KUNST · LITERATUR · KLEINANZEIGEN · TERMINE

WIR BEGLEITEN BONN...

Foto: Thilo Beu

...und nicht nur ins Kino!

SEIT 33 JAHREN UNBEZAHLBAR
und trotzdem jeden Monat gratis!

Filmnächte zwischen den Museen Bonn

Mo 29.08.2011 • 21.00 Uhr

ALMANYA – WILLKOMMEN IN DEUTSCHLAND

D 2011. So humorvoll und leicht kann eine Geschichte über Migration und Integration sein.

Di 30.08.2011 • 21.00 Uhr

DAS LABYRINTH DER WÖRTER

Frankreich 2010. Gerard Depardieu als prölliger aber liebenswerter Analphabet, der das Lesen entdeckt.

Mi 31.08.2011 • 21.00 Uhr

PINA

D 2011. Wim Wenders' stimmungs- volle Hommage auf die verstorbene Choreografin Pina Bausch.

Do 01.09.2011 • 21.00 Uhr

TRUE GRIT

USA 2010. Grosses Westernepos von Joel und Ethan Coen. OmU.

So 04.09.2011 • 21.00 Uhr

THE KING'S SPEECH

GB 2010. Ausgezeichnet mit 4 Oscars. OmU.

Mo 05.09.2011 • 21.00 Uhr

THE GUARD

Schwarzhumorige Krimikomödie aus Irland. Vorpremiere vor dem Bundestart! OmU.

Di 06.09.2011 • 21.00 Uhr

NACHT DES KURZFILMS

Kurzfilmprogramm bestehend aus Gewinnerfilmen diverser Festivals.

Mi 07.09.2011 • 21.00 Uhr

KINSHASA SYMPHONY

Warmherzige Doku über das einzige Symphonieorchester Zentralafrikas, das sich auf ein Beethovenkonzert vorbereitet.

**Überdachtes Freiluft-Kino
29. August – 1. September
und 4.– 7. September 2011**



**KUNST- UND AUSSTELLUNGSHALLE
DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**

OPEN AIR AUF DEM MUSEUMSPLATZ • ÜBERDACHT
MUSEUMSMEILE BONN • 53113 BONN • FRIEDRICH-EBERT-ALLEE 4

Kassenöffnung ab 19.30 Uhr
Programmbeginn 21.00 Uhr
Eintritt: 7,50 € / 6 € (ermäßigt)
Infos: www.bonnerkinemathek.de
oder unter Tel.: 0228-47 84 89

Veranstalter: Bonner Kinemathek/Kino in der Brotfabrik in Kooperation mit der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland. Für besondere Unterstützung danken wir KultEvent und **choices**.

Kultur.AmB.Kin.

Impressum

Veranstalter

Förderverein Filmkultur Bonn e.V.
in Kooperation mit der Rheinischen
Friedrich-Willhelms-Universität Bonn,
dem Filmmuseum München,
der Bonner Kinemathek e.V.
und dem LVR-LandesMuseum Bonn

Produktion

Sigrid Limprecht

Filmauswahl

Stefan Drössler

Programmheft Redaktion, Texte

Stewart Tryster, Stefan Drössler

Projektassistenz

Franziska Kremser

Pressearbeit und Website

Kristina Wydra, Kalle Meisters

Finanzverwaltung

Bäbel Lotter, Christine Trimborn

Technische Koordination

Rüdiger Ruß

Projektionstechnik und Kopienpflege

Bernhard Gugsch

Christopher Mondt, Peter Sprenger

Leinwand und Ton

Philipp Wiechert

Projektionsanlage

Filmprojektion Christopher Mondt

Tonanlage

Neumann & Müller GmbH

Übersetzungen

Andrea Kirchhartz

Stewart Tryster, Christoph Michel,

Thomas Boehnke, David Drevs

Konzeption Symposium

„Die deutsch-japanischen

Filmbeziehungen“

Stefan Drössler, Fumiko Tsuneishi

Mitarbeit

Markus Becker, Tina Behrendt, Anja Berbuir,
Ben Beyer, Melanie Dietrich, Lisa Eidam,
Natalie Emsbach, Victor Ferrine, Marius von
Graes, Florian Hoffmann, Kai-Uwe Kriegel,
Jakob Lange, Wolfgang Lange, Alan Lutz,
Lea Maiworm, Dana Obermann, Ansgar Thiele

Plakat und Titelgestaltung

Martin Lewis

LAYOUT

Heiner Gassen

Vorspann

framefloor.film und tv design

Druck

Leppelt Grafik + Druck GmbH

Auflage

12.000

Für die Bereitstellung von Archiv-Kopien, Bildmaterial und

Aufführungsgenehmigungen danken wir

British Film Institute, London
Bundesarchiv, Berlin
Cinémathèque Française, Paris
Cinémathèque Suisse, Lausanne
Cinematographische Commerzanstalt, Vaduz
Cineteca del Comune di Bologna
Deutsches Filminstitut, Frankfurt/Main
Deutsche Kinemathek, Berlin
Filmarchiv Austria, Wien
Filmfotoarchiv Jauch und Scheikowski, Porep
Filmmuseum München
Film&Kunst, München
Fundación Cinemateca Boliviana, La Paz
George Eastman House, Rochester
Gosfilmofond, Moskau
Haghefilm, Amsterdam
Murnau-Stiftung, Wiesbaden
National Film Center, Tokio
Photoplay, London
Svenska Filminstitutet, Stockholm

Für Unterstützung danken wir

Kulturamt der Bundesstadt Bonn
Presseamt der Bundesstadt Bonn
Filmstiftung NRW
BKM – Filmförderung des Bundes
Beethovenfest Bonn
Verwaltung der Universität Bonn
Asta der Uni Bonn
Deutsche Welle Bonn
Getränke Service Vendel
Kulticus Promotion
Japanisches Kulturinstitut Köln

allen Inserenten, Spenderinnen,
Mitarbeiter, Helferinnen und Freunden
sowie:

Andreas Archut, Frithjof Becker, Jürgen
Becker, Daniel Bish, Camille Blot-Wellens,
Guy Borlée, Petra Brandl-Kirsch, Frauke
Brückner, Fleur Buckley, Emilie Cauquy,
Sophie Dijan, Vladimir Dmitriev, Anna
Dobringer, Jürgen Fohrmann, Angela
Frechen, Klaus Hartenfels, Stephanie
Hausmann, Hans-Jakob Heuser, Eric Jauch,
Christian Ketels, Ulli Klinkertz, Michael
Knoche, Ansgar Leitzke, Andreas Loesch,
Mela Marquez, Kenji Matsumoto, Claudia
Michalak, Petra Müller, Siegfried Müller-
Roosen, Sungji Oh, Hidenori Okada,
Hans-Joachim Over, Ina von Schlichtig,
Ilona Schmiel, Franziska Schonger, Martin
Schumacher, Patrick Stanbury, Wolfgang
Theis, Akira Tochigi, Gabriele Uelsberg,
Gerhard Ullmann, Klaus Volkmer, Gudrun
Weiss, Jon Wengström, Wolfgang Woehl,
Nikolaus Wostry, Shiro Yukawa, Reinhard
Zöllner

Förderverein Filmkultur Bonn e.V.

Kreuzstraße 16, 53225 Bonn

Tel.: 0228 / 47 85 68, Fax: 0228 / 46 47 67

www.film-ist-kultur.de

Spendenkonto

Förderverein Filmkultur

Sparkasse KölnBonn (BLZ 370 501 98)

Kto.-Nr.: 32 920 167

(Stichwort: Spende Sommerkino)

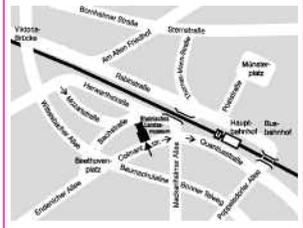


LVR-LandesMuseum Bonn

Colmantstraße 14–16

53115 Bonn (hinter dem Hauptbahnhof)

Vorbestellung: 0228 / 47 84 89



Eine Auswahl von Stummfilmen des

27. Bonner Sommerkinos wird vom
1. bis 7. September 2011 mit Musik-
begleitungen von Joachim Bärenz,
Sabrina Zimmermann, Mark Pogolski
und Günter A. Buchwald im Film-
museum München zu sehen sein.

Nähere Informationen zum Programm
unter www.filmmuseum-muenchen.de

F. L. Murnau
MURNAU STIFTUNG

LA
CINÉMATHEQUE
FRANÇAISE

choices
Kultur Kino Bonn

LVR
Qualität für Menschen

WDR 5

Hilton
Bonn

BEETHOVENFEST BONN 9.9. - 9.10.2011



ZUKUNFTSMUSIK

TICKETS 0228 - 50201313
WWW.BEETHOVENFEST.DE

Deutsche Post DHL

Sparkasse
KölnBonn

DEUTSCHE WELLE
DW

WDR 3
Kulturpartner
Beethovenfest Bonn

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.

arte
EDITION

DIE SCHLACHT AN DER SOMME

TEIL DES UNESCO-WELTKULTURERBES,
MEILENSTEIN DES STUMMFILMKINOS - UND DER
ERSTE DOKUMENTARFILM DER FILMGESCHICHTE:
„DIE SCHLACHT AN DER SOMME“ ÜBER DAS WAHRSCHEINLICH
BLUTIGSTE KAPITEL DES ERSTEN WELTKRIEGS.

ARTE EDITION/ABSOLUT MEDIEN | GROSSBRITANNIEN 1916
WEITERE STUMMFILME UNTER WWW.ARTE-EDITION.DE



STUMMFILM-ZEIT AUF ARTE

JEDEN LETZTEN MONTAG IM MONAT AB MITTERNACHT
WWW.ARTE.TV/STUMMFILM